



# Festschrift

Zum 100. Geburtstag der Neuapostolischen  
Kirchengemeinde Karlsruhe-West



# 1923 – 2023

Neuapostolische Kirche  
Gemeinde Karlsruhe-West



# Festschrift zum 100. Geburtstag der Neuapostolischen Kirchengemeinde Karlsruhe-West



**Herausgeber:** Neuapostolische Kirche Süddeutschland, K.d.ö.R.  
Kirchengemeinde Karlsruhe-West  
Görresstraße 3  
76185 Karlsruhe

**Voraussichtliches Erscheinungsdatum:** 6. Mai 2023

*Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags, sowie der Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen oder Internet, auch einzelner Teile.*

*Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder anderer Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung und der anderen Rechteinhaber reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.*

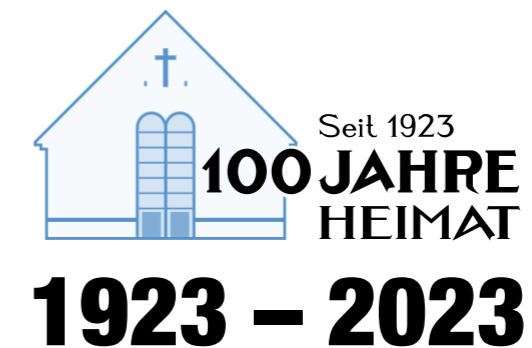
*Bilder und Abbildungen unterliegen den Rechteinhabern/Fotografen.*

**Fotos:** Archiv der Neuapostolischen Kirchengemeinde Karlsruhe-West, CC. Spindler, Konrad Ringle, Verlag Friedrich Bischoff GmbH (Neu-Isenburg), saai (Archiv für Architektur und Ingenieurbau, Karlsruhe) u.a.

**Satz und Layout:** CC. Spindler

**Druck:** Elanders GmbH, Waiblingen

**Stand:** Samstag, 6. Mai 2023



## Grüßwort des Bezirksapostels Michael Ehrich

Präsident der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland, K.d.ö.R.



Liebe Glaubensgeschwister,

dankbar und freudig blicken wir auf das 100-jährige Bestehen der Gemeinde Karlsruhe-West. Unser Dank gilt zuallererst unserem großen Gott. Er hat die Gemeinde begleitet, Wachstum geschenkt und eine gesegnete Entwicklung ermöglicht. Dank gilt auch den Glaubenspionieren, unseren Brüdern und Schwestern, welche die Gemeinde gründeten und Aufbauarbeit geleistet haben.

Zum 100-Jahr-Jubiläum wünsche ich der Gemeinde weiterhin Gottes Segen und stets Impulse, die das Gemeindeleben bereichern mögen. Die Ausrichtung auf die Wiederkunft Jesu möge stets im Mittelpunkt stehen.

Mit herzlichen Grüßen, euer



Michael Ehrich

# Grüßwort des Gemeindevorstehers Andreas Ringle

Hirte in der Gemeinde Karlsruhe-West



100 Jahre. 1923, unsere Gemeinde wird gegründet. 24 Jahre nach der ersten neuapostolischen Gemeinde in Karlsruhe und fünf Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs platzt die Gemeinde in der Gartenstraße aus allen Nähten und man entschließt sich, eine weitere Gemeinde im Karlsruher Westen zu gründen.

Nach der bleiernen Kaiserzeit und dem Krieg mit über 17 Mio. Toten atmet die Weimarer Republik den Duft der Veränderung und des Fortschritts. Kurt Stresemann wird Reichskanzler. Das Bauhaus veranstaltet die erste Ausstellung zu moderner Architektur und Produktdesign. Edward Hubble beweist, dass es Himmelskörper auch außerhalb der Milchstraße gibt.

1938, kurz vor dem Zweiten Weltkrieg, kann die Gemeinde ein Grundstück auf freiem Feld erwerben. Mitten zwischen Kleingärten wächst ein imposantes, eigenes Kirchengebäude in der Görresstraße 3. Der Bauplatz wird zur städtebaulichen Symmetrieachse für das gesamte Viertel, Mittelpunkt zwischen Mühlburg und Weststadt. Viele Jahre besuchen Menschen der beiden Stadtteile die Gottesdienste und Gemeinschaftsveranstaltungen in unserer Kirche. Durch die Fusion mit der Gemeinde Nordwest kommen seit 2012 auch wieder die Nordstadt und die Nordweststadt als Einzugsgebiet hinzu.

Veränderung war in 100 Jahren steter Begleiter unserer Gemeinde. Menschen kamen und gingen. Taufen und Trauerfeiern sind auch heute noch besondere Ereignisse des Gemeindelebens. Vom einfachen Tonempfang von übertragenen Gottesdiensten über Bild- und Tonübertragungen via Satellit bis zum Senden der Gottesdienste per Livestream, da während der Coronazeit nicht alle Geschwister die Gottesdienste besuchen konnten. Heute sind wir selbstverständlicher Teil der ökumenischen Bewegung in Karlsruhe. Seit diesem Jahr können auch Frauen in ein geistliches Amt ordiniert werden. Die Welt und die Kirche verändern sich.

Aber auch nach 100 Jahren ist vieles gleich geblieben. Wir glauben immer noch an Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Es ist uns nicht egal, wie es dem Nächsten geht. Und wir hoffen auch heute unbeirrt auf eine bessere Zukunft bei Gott. Wenn auch das Interesse an Kirche in der Gesellschaft spürbar nachlässt, sind uns die Gottesdienste noch immer wichtig. Noch immer fühlen sich Menschen in der Gemeinde aufgehoben, geborgen und verbunden.

Ich wünsche mir und uns allen, dass wir Kirche und Gottesdienst, Gemeinde und Sakrament jeden Tag als Geschenk, als Bereicherung in unserem Leben erfahren. Und wir hören auch nicht auf, mit einem offenen und warmen Herzen, alle dazu einzuladen.

Herzlich willkommen in Karlsruhe-West, euer

  
Andreas Ringle

# Grüßwort des Oberbürgermeisters Dr. Frank Mentrup

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe



An Ostern dieses Jahres kann die neuapostolische Kirchengemeinde Karlsruhe-Weststadt ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Ich gratuliere allen Gläubigen zu diesem Anlass sehr herzlich und übermittle gerne auch die Glückwünsche aller Karlsruherinnen und Karlsruher, des Gemeinderates und der Verwaltung.

Die neuapostolische Kirche ist eine wichtige Konstante im religiösen und sozialen Leben unserer Stadt. Ihr Gemeindeleben ist ein lebendiges Zusammenwirken von Jung und Alt, Arm und Reich, Krank und Gesund. Mit Kindergottesdiensten und Freizeitaktivitäten wie Ausflügen kümmert sie sich gerade um die Jüngsten in unserer Gesellschaft, vermittelt ihnen wichtige Werte und sorgt für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Die Mitglieder der Neuapostolischen Kirche haben sich aber über den Kreis ihrer Kirche hinaus auch um soziale Belange von Menschen in unserer Stadt und Region verdient gemacht. Und gerade hier sind die Religionsgemeinschaften aus unserer Stadtgesellschaft nicht wegzudenken. Wenn man Zeit für einen Besuch bei der Nachbarin hat, die die Wohnung nicht mehr verlassen kann. Wenn man für andere einkauft, gemeinsam spazieren geht, einfach ein offenes Ohr hat. Gerade während der Corona-Pandemie erlebten wir, wie wichtig das Dasein trotz oder gerade wegen aller Einschränkungen ist, wie wichtig Hilfsangebote sind.

Wir verweisen in Karlsruhe gerne auf die mit der Stadtgründung 1715 verbundene religiöse Toleranz. Wir wissen selbstverständlich, wie unvollständig und fragil sie im Laufe der Geschichte gewesen ist. Doch ist das Prinzip der Toleranz auch heute eine unabdingbare Voraussetzung für ein friedliches und gedeihliches Zusammenleben in einer Stadtgesellschaft, zu der Menschen vieler verschiedener Religionen und Menschen ohne Religionszugehörigkeit gehören. Die bereits bestehende Öffnung der Neuapostolischen Kirche und ihre Mitarbeit in den ökumenischen Bestrebungen stimmen mich daher freudig und hoffnungsvoll.

Ich wünsche der neuapostolischen Kirchengemeinde Karlsruhe-Weststadt anlässlich ihres diesjährigen Jubiläums für die Zukunft als wichtiger Teil unserer Stadtgesellschaft alles Gute und weiterhin gutes Gedeihen.

Dr. Frank Mentrup  
Oberbürgermeister

## Grüßwort der Vorsitzenden der ACK Pfarrerin Kira Busch-Wagner



*Du bist ein Gott, der mich sieht! (1. Mose 16,13)*

Mit der Ökumenischen Jahreslosung 2023 grüße ich Sie, alle Gemeindeglieder und die Leitung der Neuapostolischen Kirchengemeinde Karlsruhe, sehr herzlich im Namen der ganzen Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Karlsruhe.

Auf ein 100-jähriges Bestehen können Sie zurückblicken, und damit auf 100 Jahre Gottesdienste, Gebet, Sakrament, auch auf 100 Jahre öffentliches Glaubensleben und Wirken. Sie haben vielfach Gottes Segen erfahren — mögen Sie solchen auch in Zukunft vielfältig empfangen. Und mögen Sie und Ihre Gemeinschaft selbst immer wieder Segen sein für unsere Stadt und unsere Zeit (vgl. Genesis / 1. Mose 12,2).

Du bist ein Gott, der mich sieht — den Satz der Ökumenischen Jahreslosung sagt die Mutter des ältesten Sohnes Abrahams in ihrer Not und schweren Lebenslage. Sie ruft Gott an, besteht auf seiner Gegenwart und lässt Hoffnung und Zuversicht anklingen. Sie erfährt in erfüllender Weise, was Sehnsucht und Hoffnung jedes Menschen und jeder Gemeinschaft ist — wahrgenommen zu werden. Sie ist gewürdigt, ähnlich wie Mose, Gott zu begegnen. In solcher Gewissheit der Jahreslosung sollen auch Sie in die Zukunft gehen können.

Im Dank für alle geschwisterliche Verbundenheit Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Kira Busch-Wagner".

Kira Busch-Wagner, Pfarrerin, Vorsitzende der ACK 2023

# Inhalt

## Grußworte 2

- Grußwort des Bezirksapostels Michael Ehrich ..... 3
- Grußwort des Gemeindevorstehers Andreas Ringle ..... 5
- Grußwort des Oberbürgermeisters Dr. Frank Mentrup..... 7
- Grußwort der Vorsitzenden der ACK Pfarrerin Kira Busch-Wagner ..... 9

## Übersicht 10

- Inhalt ..... 10
- Die Neuapostolische Kirche kennenlernen..... 12

## Gemeinde 14

- Geschichte ..... 14
- Gemeindegild ..... 24
- Besondere Gottesdienste und Ereignisse ..... 28
- Gemeindeleben ..... 32
- Musik ..... 36

## Kirchengebäude 38

- Das Kirchengebäude ..... 38
- Der Architekt..... 40
- Schlüssel der Kirche..... 42
- Kunst und Kirche ..... 44
- Übertragungen ..... 48

## Technik 48

- Weitere neuapostolische Gemeinden in der Umgebung: ..... 50



**12** Was ist die Neuapostolische Kirche



**14** Geschichte der Gemeinde Karlsruhe-West



**38** Zippelius, das Kirchengebäude und die Kunst



**28** Was ist das Besondere an der Gemeinde West

# Die Neuapostolische Kirche kennenlernen

*Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.  
Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.  
(1. Korinther 6, 12)*

Liebe Leserin und lieber Leser,  
vielleicht haben Sie heute erstmals an einer Veranstaltung der Neuapostolischen Kirche teilgenommen und möchten mehr über Glaubensinhalte, den kirchlichen Auftrag, die Struktur und Finanzierung erfahren.

## Kirche

Die Neuapostolische Kirche ist eine international verbreitete christliche Kirche. Ihre Lehre basiert auf der Heiligen Schrift. Die Kirche hat rund neun Millionen Mitglieder. Bundesweit bekennen sich über 310.000 Menschen zum neuapostolischen Glauben – die Neuapostolische Kirche ist in Deutschland die viertgrößte christliche Kirche – in Süddeutschland hat sie ca. 103.000 Mitglieder (Stand 1/2022). Die Kirche ist parteipolitisch neutral und unabhängig.

## Bibel

Jesus Christus, von dem die Heilige Schrift zeugt, steht im Mittelpunkt des Glaubenslebens der neuapostolischen Christen. Sie werden gelehrt, ihr Leben im Sinn Jesu zu führen und das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe zu befolgen. Im deutschsprachigen Raum wird im Gottesdienst die Lutherbibel in der revidierten Fassung von 2017 verwendet.

## Eigenverantwortung

Die Neuapostolische Kirche legt Wert auf das eigenverantwortliche Handeln ihrer Mitglieder. Der Einzelne ist Gott gegenüber für sein Verhalten verantwortlich. Klare Orientierung bietet das Evangelium Christi und die Werteordnung, die sich daraus und aus den Zehn Geboten ergibt.

## Glaubenslehre

Kern der Glaubenslehre ist die (biblisch verheißene) Wiederkunft Jesu Christi. Glaubensziel ist, mit Jesus Christus bei seiner Wiederkunft vereint zu werden. Apostel bereiten die Glaubenden darauf vor.

Die Sakramente Heilige Wassertaufe, Heilige Versiegelung (Spendung Heiligen Geistes als Gabe) und Heiliges Abendmahl werden gespendet. Die Taufe anderer christlicher Kirchen wird anerkannt.

## Kirchlicher Auftrag

Ihren primären Auftrag sieht die Kirche in der Verkündigung des Evangeliums und in der Seelsorge.

Bedeutung hat zudem die Zuwendung dem Einzelnen, der in Not gekommen und bedürftig geworden ist.

Die Kirche fördert und unterstützt soziale Einrichtungen des Staates, anderer Kirchen oder sonstiger Träger im Sinne einer humanitären / karitativen Kooperation, vor allem durch finanzielle Zuwendungen.

## Offenheit

Allen steht die Kirche offen; es bleibt jedem überlassen, ihre Angebote (die durchweg unentgeltlich sind) zu nutzen.

## Ehrenamt

Hohe Bedeutung hat das Ehrenamt; in den Kirchengemeinden werden alle Aufgaben unentgeltlich von den Mitgliedern erledigt, von der Seelsorge über die musikalische Gestaltung der Gottesdienste bis hin zum Reinigen der Kirchen oder dem Blumenschmuck für den Altar.

## Finanzen

Freiwilligkeit gilt auch für die Finanzierung: Die Kirche finanziert sich selbst; sie erhebt weder Kirchensteuer noch Pflichtbeiträge von den Mitgliedern. Die Mittel stammen aus Spenden und dem, was in die Opferkästen gelegt wird, die in den Kirchengebäuden aufgestellt sind (es gibt keine Kollekte).

## Struktur

Die Gesamtkirche in rechtlich eigenständige Gebietskirchen gegliedert, die gemeinsam die weltweit wirkende Gesamtkirche bilden und durch eine einheitliche Lehre geprägt sind. Sie wird wie die ersten christlichen Gemeinden von Aposteln geleitet.

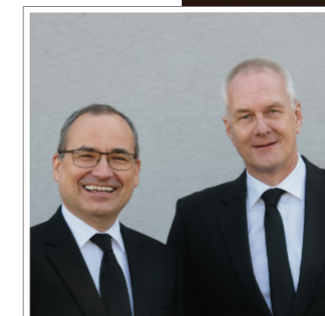
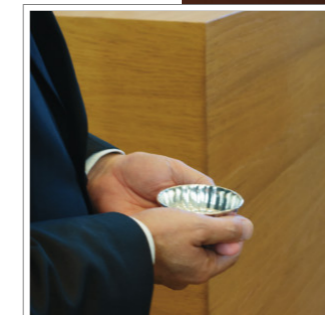
Höchster Geistlicher und letzte Instanz in Glaubensfragen ist der Stammapostel. Dieses Amt trägt seit 2013 Jean-Luc Schneider aus Frankreich. Der Stammapostel versieht den Petrusdienst.

## Gebietskirchen

Die Gebietskirchen werden von einem Bezirksapostel geleitet. Präsident der Gebietskirche Süddeutschland – mit den zahlreichen Gemeinden und Bezirken in Bayern und Baden-Württemberg – ist Bezirksapostel Michael Ehrlich. Ihm stehen weitere Apostel zur Seite, die jeweils einen aus einigen Bezirken gebildeten Arbeitsbereich („Apostelbereich“) leiten. Die Apostel wiederum werden auf Bezirks- und Gemeindeebene von weiteren – für die Kirche ehrenamtlich tätigen – Geistlichen unterstützt. Es sind Laien aus unterschiedlichsten Berufsgruppen.

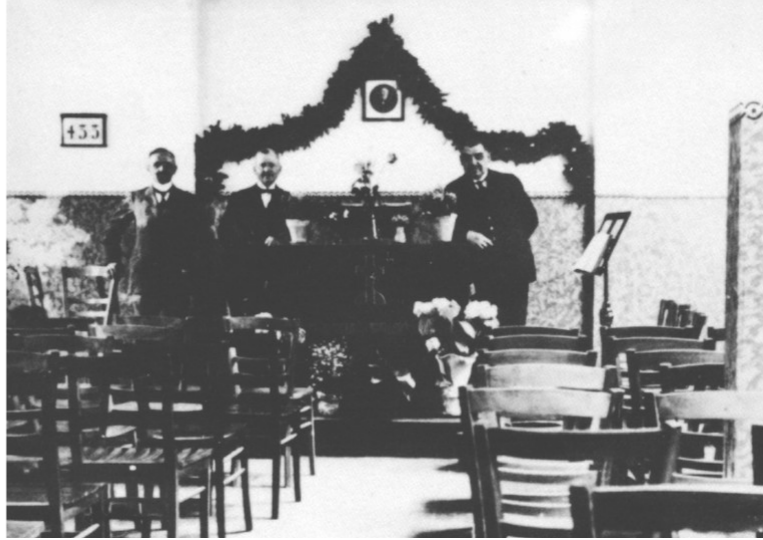
## Vorgänger

Hervorgegangen ist die Neuapostolische Kirche im Jahr 1863 aus der von Aposteln geführten Katholisch-apostolischen Kirche, die wiederum aus einer christlichen Erweckungsbewegung im 19. Jahrhundert entstanden ist.





Amtsträger vor der Kirche in der Görresstraße, vermutlich 21.05.1939 (v.l.n.r.): Priester Adolf Rauch, Diakon Friedrich Mathys, Evangelist Karl Haffelder, Diakon Christian Beckh, Priester Karl Rätz, Priester Friedrich Steidlinger, (Ältester) Josef Schultis, Bischof Eduard Heller, Diakon Karl Leitwein, Bezirksapostel Karl Hartmann, Priester Franz Büskens, Ältester Ludwig Weh, Priester Richard Knaus, Ältester i.R. Franz Zopf, Diakon Otto Raufer, Hirte Friedrich Keller, Priester Max Meier, Evangelist Karl Friedrich Kohnle, Diakon Hermann Holzhauser, Priester Paul Bühler, Priester Johannes Fleck



Altar im Gemeindelokal in der Goethestraße 31 (v.l.n.r.): Priester Bühler, Gemeindeältester Noll, Bezirksapostel Hartmann (vermutlich 1926)



Stammapostel J. G. Bischoff am Altar in Karlsruhe-West (Pfingstsonntag 28.05.1939)

Stammapostel Niehaus fasste die Gemeinden aus Baden und der Pfalz zu einem selbständigen Apostelbezirk zusammen und setzte am 27. Juli 1924 Karl Hartmann als zuständigen Bezirksapostel ein.

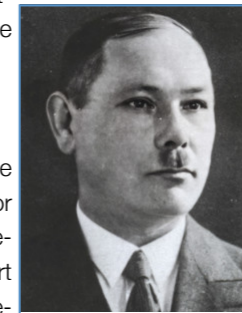
Schon drei Jahre nach der Gründung der Gemeinde Karlsruhe-West war das Fassungsvermögen des angemieteten Raumes für die junge Gemeinde zu klein geworden und so mietete man ein neues, größeres Lokal im Hinterhaus der Goethestraße 31 an, das man den Bedürfnissen und Anforderungen entsprechend umbaute und im Mai 1926 bezog.

Die politischen Verhältnisse in Deutschland während der NS-Diktatur ab 1933 brachten es mit sich, dass das kirchliche Leben erheblich behindert und eingeschränkt wurde, trotzdem wuchs die Kirche weiter. Die Anzahl der Gemeinden in Baden lag 1934 bei 185 mit insgesamt etwa 15.000 Mitgliedern.

Am 5. Januar 1936 besuchte Stammapostel Bischoff die Gemeinde in der Gartenstraße und setzte Evangelist Eduard Heller aus Rastatt ins Bischofsamt, um Bezirksapostel Hartmann in seiner stark gewachsenen Aufgabe eine Hilfe zu geben.

Friedrich Keller wird Vorsteher

Am 5. Juni 1938 (Pfingstsonntag) wurde Evangelist Friedrich Keller, der ein Jahr zuvor aus der Oststadt in die Gemeinde Karlsruhe-West zugezogen war, zum Hirten ordiniert und zum neuen Vorsteher der Gemeinde gesetzt. Gemeindeältester Noll diente nun bis



Friedrich Keller \*10.06.1893 – †11.03.1974

1947 als Vorsteher in der Gemeinde Karlsruhe-Mitte, war aber weiterhin Mitglied der Gemeinde Karlsruhe-West und im dortigen Kirchenbuch geführt. Darin kann man nachlesen, dass er im Juli 1950 in den Ruhestand gesetzt wurde und am 30. April 1951 im Alter von 75 Jahren verstarb.

Auch der Bezirksvorsteher des Bezirkes Karlsruhe, Bezirksältester Zopf, konnte seine Aufgaben nicht mehr bewältigen und trat am 1. Januar 1939 in den Ruhestand. Auf Grund der vielen Gemeinden im Bezirk wurde am 1. Weihnachtsfeiertag 1938 der Ältestenbezirk Karlsruhe organisatorisch in zwei Teile geteilt. Gemeindeältester Ludwig Weh aus der Gemeinde Karlsruhe-Ost wurde als Bezirksältester für den Bezirk Karlsruhe II – zu dem die Gemeinde Karlsruhe-West gehörte – eingesetzt. Bezirksältester Friedrich Steidlinger aus der Gartenstraße für den Bezirk Karlsruhe I.

Durch das stetige Wachstum der vorangegangenen Jahre zählte die Gemeinde Ende des Jahres 1938 440 Mitglieder, darunter 14 Amtsträger. Dies war der Grund für Bezirksapostel Hartmann den Entschluss zum Bau eines eigenen Kirchengebäudes nun umzusetzen. In der Görresstraße 3 wurde ein geeignetes Grundstück gekauft und mit dem Bau eines eigenen Gotteshauses begonnen.

Das Kirchengebäude wurde von dem bekannten Karlsruher Architekten Hans Zippelius entworfen und gebaut. Zur festlichen Einweihung der Kirche hielt Bezirksapostel Hartmann am 21. Mai 1939 einen feierlichen Gottesdienst in dem neuen Kirchengebäude. Wenige Tage später, an Pfingsten 1939, besuchte auch Stammapostel Johann Gottfried Bischoff die Gemeinde in ihrer neuen Kirche.

Geschichte

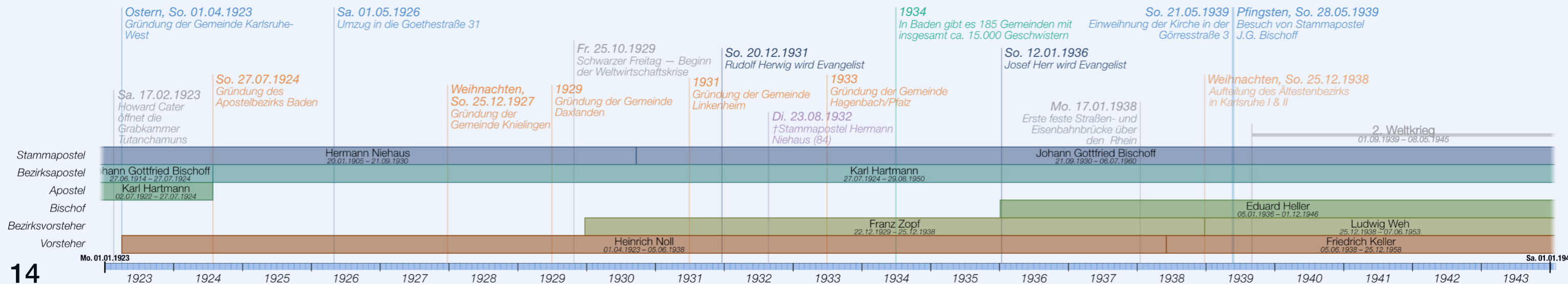
Entstehungsjahre

Am 29. März 1921 wurde die Neuapostolische Kirche in Baden – als erste in Deutschland – offiziell als Körperschaft des öffentlichen Rechts (K.d.ö.R.) anerkannt. In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg verzeichnete die Kirche einen starken Zuwachs an Mitgliedern. Die erste neuapostolische Gemeinde in Karlsruhe wurde bereits 1899 gegründet, doch ihr Kirchengebäude in der Gartenstraße wurde bald zu klein. Deshalb wurde im Jahre 1923 für die Gläubigen aus dem Westteil der Stadt und aus dem Stadtteil Mühlburg die

Gemeinde Karlsruhe-West gegründet. Ein Raum im Gasthaus „Zum Dragoner“ in der Uhlandstraße 9 diente bereits ab Februar 1923 der Gemeinde als Versammlungsort. Jedoch gilt der 1. April 1923 als der eigentliche Gründungstag, an diesem Tag empfing Priester Heinrich Noll das Evangelistenamt und wurde zum ersten Vorsteher der Gemeinde gesetzt.



Heinrich Noll \*20.08.1875 – †30.04.1951





Blick in die Gemeinde (ca. 1950)

## Zweiter Weltkrieg

Der Zweite Weltkrieg machte sich auch in der Gemeinde Karlsruhe-West durch die Einberufungen der Brüder zum Wehrdienst wie auch durch Einschränkungen und Entbehrungen in dieser schweren Zeit bemerkbar.

Wie viele Brüder war auch Hirte Keller zum Kriegsdienst eingezogen worden. Evangelist Herr, der 1936 in Karlsruhe-West zum Evangelisten ordiniert wurde und auch Vorsteher der Gemeinden Hagenbach und Neuburg in der Pfalz war, vertrat ihn als Vorsteher in der Weststadt. Durch die Zerstörung der Rheinbrücke und den späteren Beschränkungen zwischen den unterschiedlichen Besatzungszonen am Rhein war es ihm ab 1944 nicht mehr möglich, die Gemeinden in der Pfalz zu bedienen.

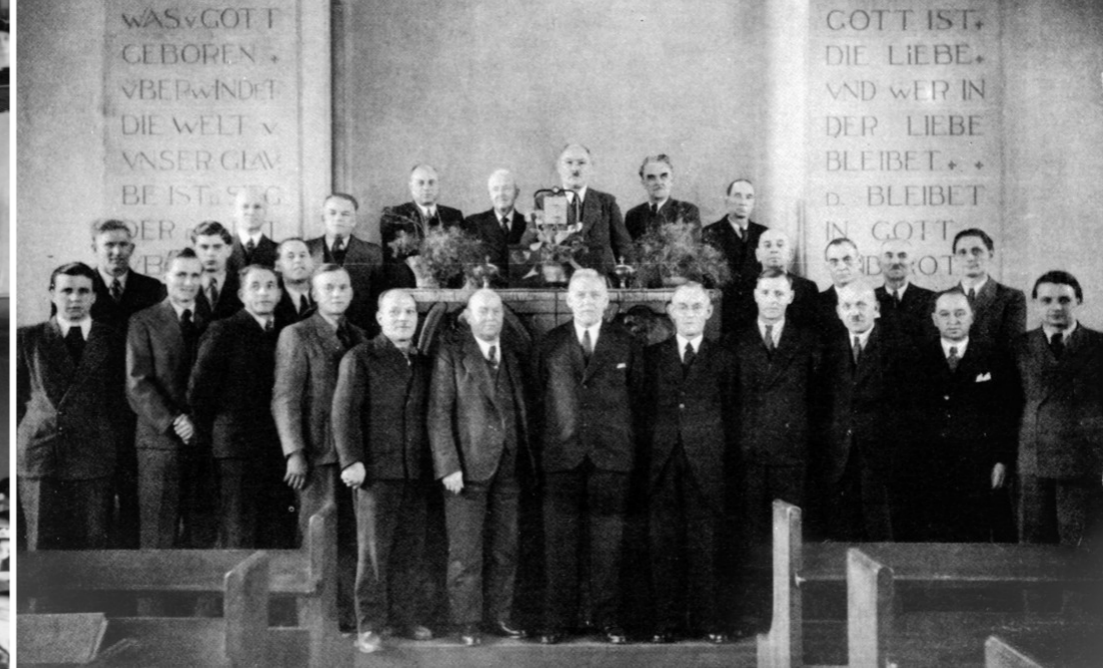
Während des Krieges wurde das Kirchengebäude durch Kampfhandlungen bzw. Bombeneinwirkung mehrmals beschädigt, aber nicht vollständig zerstört. Für einige Zeit konnte das Gebäude nicht genutzt werden und bis zur Wiederherstellung des Kirchengebäudes besuchten die Geschwister vorübergehend die Gottesdienste in anderen Gemeinden. Zeitweise fanden auch Gottesdienste in einem Saal der Brauerei „Kühler Krug“ statt.

Für den Bau der Kirche war 1938 vorgeschrieben, dass im Keller der Kirche in der Görresstraße 3 ein Luftschuttkeller eingebaut werden musste. Dieser war öffentlich zugänglich und wurde von vielen Anwohnern der benachbarten Häuser genutzt, um sich bei Fliegeralarm in Sicherheit zu bringen. So auch Familie Jäger, von der bekannt ist, dass sie nach dem Krieg den neuapostolischen Glauben annahm.

Ebenfalls wurde berichtet, dass während der Konfirmation, die Apostel Hartmann am 11. März 1945 in Karlsruhe-West hielt, Fliegeralarm ausgelöst wurde. Alle Anwesenden mussten in den Luftschuttkeller gehen und der Apostel setzte dort den Gottesdienst fort.

## Nachkriegsjahre

Die Zeit nach Kriegsende war eine Zeit des gemeinsamen Leidens und Helfens, der Freude über die Heimkehrer und der Trauer um Gefallene. Sehr schnell erwachte wieder das Leben in der Gemeinde und mündete in einer weiteren Entwicklung und Entfaltung der Gaben und Kräfte der wachsenden Gemeinde. Durch die vielen Kriegsflüchtlinge, die in Karlsruhe eine neue Heimat fanden, wuchsen die Mitgliederzahlen aller Gemeinden in Karlsruhe enorm.



Amtsträger am Altar 1950 (v.l.n.r.):

Hintere Reihe: Di. Horst Rügamer, Di. Erwin Erb, Pr. Karl Bidingmeyer, Pr. Johannes Fleck, Ev. Gustav Schäufole, Gemeindeältester i.R. Heinrich Noll, Hi. Friedrich Keller, Ev. Josef Herr, Pr. Max Meier, Pr. Emil Schnepf, Pr. Franz Büskens, Di. Franz Hasel, Di. Waldemar Fleck (späterer Vorsteher)  
 Vordere Reihe: Di. Berthold Brändli, Di. Hansgert Rügamer, Di. Karl Fütterer, Di. Adolf Fleck, Di. Hermann Holzhauser, Di. Christian Beckh, unbekannt, Pr. August Karcher, Pr. Otto König, Di. Max Altenburger, Pr. Karl Greiner, Di. Helmut Henninger



Apostel Karl Hartmann  
 \*17.02.1873 – †29.08.1950

Hirte Keller erhielt am 25. Dezember 1946 in Evangelist Gustav Schäufole eine weitere Stütze. Die Gemeinde Karlsruhe-West hatte zu diesem Zeitpunkt 18 Amtsträger. 1947 bestand der Apostelbezirk Baden aus über 200 Gemeinden mit ca. 20.000 Geschwistern. Drei Jahre später, 1950 zählte der Gemeindechor in Karlsruhe-West 115 Sängerinnen und Sänger.

Am 29. August 1950 verstarb Bezirksapostel Hartmann. Als Nachfolger wurde am 10. September 1950 Bezirksevangelist Hahn aus Villingen zum Bezirksapostel gesetzt. Ihn unterstützte ab dem 5. August 1951 Apostel Wintermantel aus Pforzheim.

In den Jahren ab 1949 waren die Geschwister der Gemeinde Karlsruhe-West am Aufbau und der Betreuung verschiedener anderer Gemeinden beteiligt, in denen es an Amtsbrüdern mangelte. Unter den Gemeinden waren Graben, Hagenbach, Neuburg und Maximiliansau sowie Muggensturm. Evangelist Herr, der bereits 1936 zum Evangelisten in West ordiniert worden war, wurde 1950 zum Vorsteher der Gemeinde Karlsruhe-Knielingen gesetzt.

Am 14. Oktober 1951 gab es für die Gemeinde Karlsruhe-West mehrere neue Amtsgaben. Es wurden fünf priesterliche Ämter, sechs Diakone und fünf Unterdiakone gesetzt.

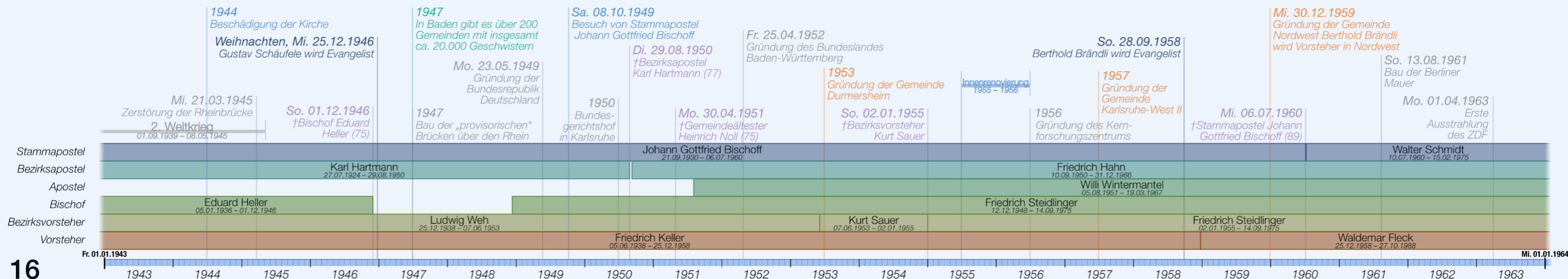
In einem Gottesdienst am 7. Juni 1953 durfte Bezirksältester Ludwig Weh in den wohlverdienten Ruhestand treten. Am gleichen Tag empfing die Weststadt wieder neue Amtsgaben: fünf Priester, drei Diakone und drei Unterdiakone. Ein weiterer Priester (Günther Killias) kam in diesem Jahr durch Zuzug in die Gemeinde.

Als Nachfolger für Bezirksältester Ludwig Weh wurde der aus Viernheim stammende Bezirksevangelist Kurt Sauer, der aus beruflichen Gründen nach Karlsruhe gezogen war, in seinem Amt bestätigt und mit der Leitung des Bezirks Karlsruhe II beauftragt.

Ab dem Jahre 1952 wurde für einige Jahre die Gemeinde Rastatt und später auch die Gemeinde Achern, wegen ihres Mangels an priesterlichen Ämtern, durch einige Amtsträger aus Karlsruhe-West mit bedient.

1954 überschritt die Mitgliederzahl der Gemeinde Karlsruhe-West mit 823 erstmals die Achthundertermarke und mittlerweile versorgten 32 Amtsträger die Geschwister.

Um das Kirchengebäude den veränderten Umständen und Anforderungen anzupassen und um letzte Schäden und Mängel zu beheben, wurde die Kirche in den Jahren 1955/56 im Inneren renoviert.







5. Juni 1983: Bezirks evangelist G. Schilli, Hirte W. Fleck, Bezirksapostel K. Saur, Bezirksapostel A. Fernandes, Apostel G. Beck, Bezirksältester W. Bansbach, Bezirksapostel i.R. W. Wintermantel, Bischof W. Kormann, Bezirks evangelist Schlenker, Bezirksältester G. Haffelder, Bezirks evangelist H. Börner (v.l.n.r.)



Blick in die Gemeinde beim Bezirksapostel-Gottesdienst am 05.06.1983



Kinder und Sonntagsschullehrer (27.11.1983)

Norbert Harz wird Vorsteher



Norbert Harz  
\*31.03.1953 – †26.03.2014

In einem Gottesdienst am 27. Oktober 1988 wurde Hirte Fleck in den Ruhestand versetzt, nachdem er fast 30 Jahre Vorsteher der Gemeinde West gewesen war. Im gleichen Gottesdienst wurde Evangelist Norbert Harz als sein Nachfolger eingesetzt. Er war zuvor Vorsteher in der Gemeinde Waldstadt.

Walter Eifner, der seit dem 25. Januar 1976 Evangelist in der Gemeinde war, wurde am 19. Oktober 1989 in einem Gottesdienst in Oberreut von Apostel Schneider zum Vorsteher der dortigen Gemeinde gesetzt.

ständig. Am 19. Juni 1994 besuchte sein Nachfolger Michael Ehrich, der nur wenige Monate zuvor zum Apostel ordiniert worden war und heute Bezirksapostel für ganz Süddeutschland ist, die Gemeinde. In diesem Gottesdienst bekam die Gemeinde mehrere neue Amtsgaben und es wurden auch einige Amtsträger in den Ruhestand versetzt.

Zusätzlich zu den Gottesdiensten in der Görresstraße fanden für einige Zeit auch in dem Altenheim „Anna-Walch-Haus“ regelmäßig Gottesdienste für die dort lebenden Geschwister nach dem Vormittagsgottesdienst statt.

Einen besonderen Gottesdienst erlebte die Gemeinde im November 1997. In diesem spendete Bezirksapostel René Higelin aus Frankreich einem Paar aus der Gemeinde West, mit dem er befreundet war, den Segen zu ihrer Hochzeit.

75 Jahre Gemeinde Karlsruhe-West

Etwas verfrüht, bereits im März 1998, feierte die Gemeinde vier Tage lang ihr 75. Gemeindejubiläum. Mit einem Tag für Senioren, einem Tag für Kinder und Jugendliche, einem Tag der offenen Tür mit einem festlichen Konzert und am 15. März mit einem Festgottesdienst, den Bezirksältester Günther Haffelder hielt.

Aber auch andere Ereignisse in diesem Jahr bewegten die Gemeinde, wie der letzte Besuch des langjährigen Bezirks evangelisten Bör-

ner im August. Nur ein Jahr später, im Oktober 1999, wurde Bezirksältester Günther Haffelder in den Ruhestand gesetzt. Aus diesem Anlass fand ein festliches Singen zur Verabschiedung statt.

In einem Gottesdienst in Karlsruhe-West mit Bezirksapostel Saur am 16. Dezember 1999 empfing Michael Späth das Amt des Bezirks evangelisten und unterstützt nun gemeinsam mit dem ein Jahr zuvor eingesetzten Bezirks evangelisten Freier den Bezirksältesten Rüdiger Saur im Bezirk Karlsruhe II. Im gleichen Gottesdienst wurde Priester Joachim Maue als Vorsteher für die Gemeinde Karlsruhe-Grötzingen beauftragt.

Den ersten Gottesdienst in Karlsruhe-West im Jahr 2000 hielt Bezirks evangelist Späth.



Evangelist Klaus Schäufole  
(26.02.2003)

Am 13. November 2004 verstarb Evangelist Klaus Schäufole nach schwerer Krankheit mit gerade mal 54 Jahren. Am 20. September 1978 war er zum Evangelisten in Karlsruhe-West gesetzt worden und hatte über viele Jahre die Hirten Fleck und Harz unterstützt. Er war der Sohn des früheren Evangelisten Gustav Schäufole.

Am 2. März 2005 empfing Andreas Ringle das Evangelistenamt. Er war im September 1999 in die Gemeinde gezogen. Da der Gemeindevorsteher Norbert Harz an Krebs erkrankt war, unterstützte er diesen während dessen schwerer Krankheit als stellvertretender Gemeindevorsteher.

Am 23. April 2006 wurde Klaus Saur, nach fast genau 25 Jahren als Bezirksapostel, von Stamm apostel Leber in den Ruhestand versetzt und Michael Ehrich als neuer Bezirksapostel ordiniert. Für etwas mehr als ein Jahr übernahm Apostel Eckhardt erneut den Apostelbereich Karlsruhe, zusätzlich zum Bereich Freiburg, bis am 16. Dezember 2007 Bischof Herbert Bansbach als Apostel für den Bereich Karlsruhe eingesetzt wurde. Im Juni 2006 durfte die Gemeinde Apostel Eckhardt in West erleben.

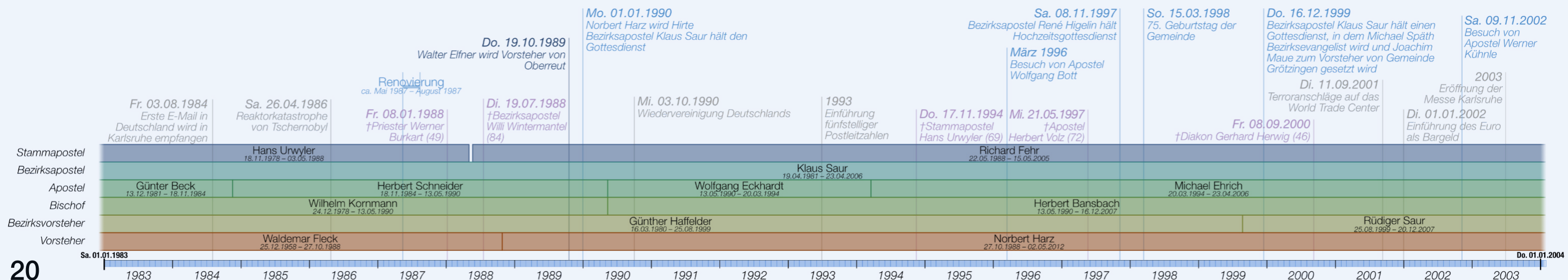
Seit März 2007 findet jährlich ein Gottesdienst statt, in dem die Kinder der Gemeinde viele Aufgaben übernehmen dürfen und ihn in besonderer Weise gestalten.

Im November 2007 präsentiert Bezirksältester Loy von der Bauabteilung der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland zusammen mit Andreas Ringle, in seiner Rolle als Architekt, die Pläne für den geplanten Umbau der Kirche Karlsruhe-West.

1990er und 2000er Jahre

Das Jahr 1990 begann mit einem Gottesdienst in Karlsruhe-Mitte, den Bezirksapostel Klaus Saur hielt. In diesem Gottesdienst wurden neun neue Amtsgaben ordiniert, darunter Evangelist Harz, der das Hirtenamt empfing.

Im April des gleichen Jahres kam Apostel Schneider zu seinem letzten Besuch nach Karlsruhe-West, bevor er am 13. Mai in den Ruhestand versetzt wurde. Sein Nachfolger, Apostel Wolfgang Eckardt, kam im November zu einem Antrittsbesuch in die Gemeinde Karlsruhe-West. Er war nur knapp vier Jahre für den Bereich Karlsruhe zu-





Letzter Gottesdienst vor der Renovierung (30.03.2008)



Apsis und Holzkreuz (09.05.2008)



Gottesdienst vor der Weihnachtsfeier in Oberreut (14.12.2008)



„Richtfest“ mit Bezirksapostel Michael Ehrich (25.06.2009)



Amtsträger (aktiv und in Ruhe) beim Wiederbezug 20.12.2009

## Renovierung 2008 – 2009

"Siehe, ich mache alles neu!" (Offenbarung 21,5b)

Rund 70 Jahre nach dem Errichtung wurde das Kirchengebäude in der Görresstraße 3 vom 1. April 2008 bis 19. Dezember 2009 grundlegend saniert. Nach den vier vorangegangenen Renovierungen und Umbauten (1949, 1955, 1975 und 1987) wurden die Merkmale, die Architekt Hans Zippelius ursprünglich vorgesehen hatte, wieder herausgearbeitet und betont. Viele Veränderungen, die über die Jahre vorgenommen worden waren, verdeckten die besonderen Charakteristika des Kirchengebäudes.

Im Bautagebuch, das auf der Internetseite der Gemeinde (<https://www.nak-karlsruhe.de/karlsruhe-west/bautagebuch>) zu finden ist, sind viele Ereignisse nachzulesen, die während der Renovierungsarbeiten passierten. So stellte sich beispielsweise heraus, dass die ursprüngliche Empore aus Stahlbeton bestand und ab 2006 nicht hätte gesperrt werden müssen.

Der Dachstuhl und die Holzkonstruktion des Tragwerks wurden offengelegt und gehören seither komplett zum Kirchensaal und geben ihm ein wesentlich größeres Raumgefühl. Ebenso wurde die Apsis – die Nische hinter dem Altar – wieder geöffnet. Sie war bei der Renovierung in den 1970er Jahren verschlossen worden. Als die Wand eingerissen wurde, hing zum Erstaunen aller das ca. vier Meter hohe Holzkreuz noch in der Apsis.

Teile des 1938 vorgeschriebenen Luftschutzbunkers im Kellergeschoss wurden zum Begegnungszentrum umgebaut. Im Erdgeschoss wurden die frühere Wohnung entfernt und schaffte so Platz für die neue Sakristei, eine kleine Pantryküche, den kleinen Saal und weitere Räumlichkeiten. Durch die großen Fenster ist der gesamte Bereich nun deutlich heller und freundlicher geworden.

Während der 21 Monate, in denen die Kirche renoviert wurde, waren die Geschwister in die Nachbargemeinde nach Karlsruhe-Oberreut eingeladen, wo sie herzlich aufgenommen wurden. Die Vorsteher und Priester beider Gemeinden hielten abwechselnd die Gottesdienste. Am 14. Dezember 2008 fand die gemeinsame Weihnachtsfeier in Oberreut statt.

Und auch wenn man gemeinsam gut miteinander auskam und Freundschaften entstanden, freute sich jeder über die Fortschritte am Kirchengebäude, die am 19. Mai 2009 fast einen großen Rückschlag erlitten hätten. Ein überhitzter Strahler verursachte einen Brand, der Gott sei Dank schnell entdeckt und gelöscht werden konnte. Jedoch war ein Knotenpunkt des Dachstuhls in Mitleidenschaft gezogen worden.



19. Mai 2009 Brandschaden

Am 25. Juni 2009 konnte das große Baustellenfest gefeiert werden. Der Schaden und die Verunreinigungen durch den Brand waren schon beseitigt worden und so konnte Bezirksapostel Michael Ehrich und Architekt Andreas Ringle einen Überblick über die Sanierung und den Stand der Arbeiten geben. Eingeladen waren Gemeindeglieder, Nachbarn und natürlich auch die Handwerker. Als die Versammelten das Lied „Großer Gott, wir loben dich“ sangen, konnte man schon die neue gute Akustik des Kirchenschiffs erahnen.

Am 3. Dezember wurde mit dem Aufbau der neuen Pfeifenorgel begonnen, der mehr Zeit benötigte, als man als Laie erwartet hätte. Taktur, Wellenbrett und Abstrakten waren nur einige der Fachbegriffe, von denen man hörte, und die neben den rund 1.100 Pfeifen bei der Montage eine Rolle spielten. Und so wurden noch immer letzte Handgriffe an der Orgel durchgeführt als am Samstag, dem

12. Dezember 2009 – eine Woche vor dem Wiederbezug – viele Geschwister sich in der Kirche trafen, um letzte Aufgaben zu erledigen. Es wurde Staub gesaugt, Stühle wurden an die richtigen Plätze gestellt, Gesangbücher mit Gemeindestempeln versehen und griffbereit gelegt. Die Tonanlage wurde getestet und der Außenbereich gefegt. Es wurde alles getan, damit am darauffolgenden Samstag die Generalprobe stattfinden konnte, bei der die Kirche dann schon in ihr ihrem vollen Glanz erstrahlte.



19. Dezember 2009 Chor bei der Generalprobe

## Wiederbezug 2009 – 2019

In einem besonderen Festgottesdienst am 20. Dezember 2009, den Bezirksapostel Michael Ehrich durchführte, wurde die renovierte Kirche wieder geweiht. Er legte dem Gottesdienst ein Textwort aus der [Offenbarung 19,7](#) zugrunde:

Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet.

In diesem Gottesdienst erhielt die Gemeinde auch einen neuen Evangelisten, Thomas Herlan, zwei Priester und drei Diakone.

Außerdem widmete der Bezirksapostel der Gemeinde und dem Kirchengebäude ein Wort aus [Psalm 24,7](#) der mit „Einzug in das Heilig-tum“ überschrieben ist:

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

Am Abend des gleichen Tages fand ein Festakt mit vielen geladenen Gästen statt. Neben Bezirksapostel Ehrich und Andreas Ringle sprachen auch die Erste Bürgermeisterin Frau Margret Mergen und Pfarrer Reinhold Lampe von der Alt-Katholischen Kirche als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK).

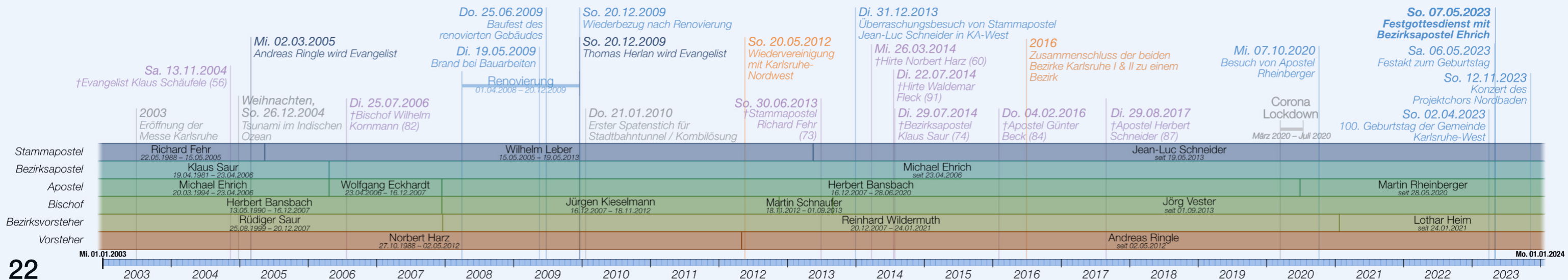
Da es während des Festaktes angefangen hatte zu schneien, konnten die neuen Schneeräumgeräte ausgiebig getestet werden. So konnten alle Gäste gefahrlos das Kirchengelände verlassen.

Der „Tag der offenen Tür“ am 13. Juni 2010 hatte seinen Namen nur halb verdient. Aufgrund eines Schadens an einem Scharnier der schweren Eingangstüren durfte eine Tür nicht geöffnet werden. Besonders beliebt an diesem Tag war, dass die Gäste einmal auf der neuen Orgel spielen durften.



Beschädigte Eingangstür

Einen ganz freudigen Tag hatte Schwester Dietrich am 13. Februar 2011 im Altenheim in der Dragonerstraße. Nach dem Gottesdienst erhielt sie Besuch von Bezirksapostel Ehrich und Mitgliedern des Chors, die ihr zu ihrem 100. Geburtstag gratulieren konnten. Bis auf eine starke Beeinträchtigung ihres Gehörs konnte sich Schwester Dietrich bester Gesundheit erfreuen und lebte noch weitere sieben Jahre.



# Gemeindebild

Aufgenommen am 2. April 2023 bei der Feierlichkeit zum 100. Geburtstag der Gemeinde mit ehemaligen Gemeindemitgliedern, Freunden und vielen Gemeindemitgliedern aus der Weststadt.





27.01.2013 (v.l.n.r.): Hirte Andreas Ringle, Hirte i.R. Waldemar Fleck, Hirte i.R. Norbert Harz



31.12.2013 Stammapostel Jean-Luc Schneider führt Heilige Versiegelung durch



14.06.2016 Jugend des Kirchenbezirks Karlsruhe II und Bezirksältester Wildermuth (ganz links)



v.l.n.r.: Diakon Rolf Schmitt, Priester Sven Weida, Diakon Jens Nadolny, Priester Michael Hofmann, Evangelist Thomas Herlan, Priester Peter Walk, Diakon Samuel Schreiber, Hirte Andreas Ringle, Diakon Christian Otto, Bezirksevangelist Thomas Schmidt, Priester Frank Alaud, Priester Jochen Furrer, Priester Frank Burkart, Priester CC. Spindler, Priester Matthias Fleck, Diakon Christian Fleck

13.11.2022: Amtsträger der Gemeinde

Bezirksältester Reinhard Wildermuth spendete am 3. April 2011 den Geschwistern Henninger den Segen zu ihrer Diamantenen Hochzeit nach 60 Ehejahren. Da das Ehepaar Schwierigkeiten hatte länger zu stehen, wurden einfach drei Stühle vor dem Altar gestellt und die Handlung im Sitzen durchgeführt. Diese Methode kam dann auch



07. August 2011 Diamantene Hochzeit Geschwister Maue

gleich bei der nächsten Diamantenen Hochzeit zum Einsatz, die Bischof Jürgen Kieselmann für Geschwister Maue am 7. August 2011 durchführte.

Vorsteher der Gemeinde	von	bis
1 Heinrich Noll *20.08.1875 – †30.04.1951	01.04.1928	05.06.1938
2 Friedrich Keller *10.06.1893 – †11.03.1974	05.06.1938	25.12.1958
3 Waldemar Fleck *08.06.1923 – †22.07.2014	25.12.1958	27.10.1988
4 Norbert Harz *31.03.1953 – †26.03.2014	27.10.1988	02.05.2012
5 Andreas Ringle *11.04.1974	02.05.2012	

### Andreas Ringle wird Vorsteher

Am 2. Mai 2012 setzte Bezirksapostel Michael Ehrich den langjährigen Gemeindevorsteher Norbert Harz in den Ruhestand und ordinierte Andreas Ringle zum Hirten und beauftragte ihn als neuen Vorsteher der Gemeinde. Er hatte schon mehrere Jahre als Evangelist die Gemeinde stellvertretend geleitet, da Hirte Harz während seiner Krebstherapie diese Aufgabe nicht ausüben konnte. Am 26. März 2014 verstarb Hirte Norbert Harz nach langem Kampf gegen die Leukämie.



Vorsteher Andreas Ringle  
\*11.04.1974

### Wiedervereinigung mit Karlsruhe-Nordwest

Die Gemeinde Karlsruhe-Nordwest war 1959 aus Karlsruhe-West gegründet worden. Im Gottesdienst am 20. Mai 2012 wurde die Gemeinde Karlsruhe-Nordwest mit Karlsruhe-West wieder vereinigt. Zur Begrüßung erhielten alle „neuen“ Geschwister eine Rose. Bischof Kieselmann hielt den Gottesdienst, in dem auch drei der Amtsträger aus Karlsruhe-Nordwest für West bestätigt wurden. Nicht alle Geschwister zogen mit nach West, manche entschieden sich für sie näher gelegene Gemeinden wie beispielsweise Neureut.

Martin Schnauer hielt am 5. Mai 2013 einen Gottesdienst in Karlsruhe-West. Er war am 18. November 2012 zum Bischof für den Apostelbereich Karlsruhe gesetzt worden. Da er bereits knapp vier Monate später, am 1. November 2013 zum Apostel für den Bereich Freiburg ordiniert wurde, blieb es sein einziger Gottesdienst, den er als Bischof in der Gemeinde hielt.

### Überraschung an Silvester

Ein besonderer Gottesdienst, der immer noch vielen Geschwistern in Erinnerung ist, war der Jahresabschluss am 31. Dezember 2013. Es war angekündigt worden, dass der Gottesdienst vom Bezirksapostel durchgeführt wird. Überraschend kam jedoch Stammapostel Jean-Luc Schneider. Er war der dritte Stammapostel, der als Oberhaupt der Neuapostolischen Kirche, einen Gottesdienst

in Karlsruhe-West hielt. Stammapostel Schneider spendete in diesem Gottesdienst drei Kleinkindern und einem Erwachsenen die Heilige Versiegelung. Er wies darauf hin, dass es seine erste Heilige Versiegelung auf Deutsch gewesen sei.

### Wiedervereinigung von Karlsruhe I & II

In einem Jugendgottesdienst am 14. Februar 2016 zeigte die Jugend des Kirchenbezirks Karlsruhe II, dass sie „eins“ sind mit der Jugend aus dem Bezirk Karlsruhe I. Nach rund 78 Jahren wurden die beiden Bezirke wieder zu einem Bezirk Karlsruhe zusammengeführt. Die Leitung übernahm Bezirksältester Reinhard Wildermuth, der zuvor den „Zweier Bezirk“ geleitet hatte.

Das Jahr 2017 war vermutlich das Jahr mit den meisten Hochzeiten in der Gemeindegeschichte. In diesem Jahr wurden fünf Hochzeiten dicht hintereinander in der Gemeinde gefeiert.

Am 19. Mai 2019 beging die Gemeinde den 80. Geburtstag ihres Kirchengebäudes. Große Ausdrücke neben dem Altar zeigten die Texte, die ursprünglich dort angebracht waren.

### Neue Räumlichkeiten

Das offene Kirchenschiff und das neuentstandene Begegnungszentrum wurde in den Jahren nach der Renovierung intensiv genutzt. Viele Konzerte – vom Jungen Chor, dem Projektchor und vom Jugendchor –, eine jährliche Weihnachtsfeier und unzählig viele Gemeindegottesdienste und andere Veranstaltungen, wie Schulungen, Konfirmanden- und Religionsunterricht, fanden statt. Einige besondere Ereignisse sind in den Abschnitten [„Besondere Gottesdienste“](#) und [„Gemeindeleben“](#) gesondert aufgeführt.

### Coronazeit (2020 – 2023)

Vieles änderte sich als 2020 die Corona-Pandemie starke Einschränkungen mit sich brachte.

Während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 mussten alle Kirchen geschlossen bleiben und so war es den Geschwistern nicht möglich Gottesdienste in ihrer Gemeinde zu besuchen. Mit Übertragungen von zentralen Gottesdiensten und Andachten per Internet wurden die Gläubigen versorgt. Es war die längste Zeit seit der Renovierung, in der die Geschwister nicht im Kirchengebäude sein konnten. Die Wiederaufnahme der Gottesdienste war an zahlreiche Auflagen und Regelungen gebunden.

Da viele Geschwister aus Sorge vor Ansteckung und aufgrund der reduzierten Anzahl erlaubter Gottesdienstteilnehmer nicht die Gottesdienste besuchen konnten, wurden Videoübertragungen über YouTube eingeführt. Zuerst wurden nur die Sonntagsgottesdienste übertragen, später, als die Kirche einen festen Internetzugang bekam, auch die Wochengottesdienste.

Am 28. Juni 2020 wurde Apostel Herbert Bansbach – zuständig für den Apostelbereich Karlsruhe – in Ruhe gesetzt. Stammapostel Jean-Luc Schneider setzte im gleichen Gottesdienst in Karlsruhe-Mitte Martin Rheinberger als neuen Apostel ein.

Am Mittwoch, dem 7. Oktober 2020 besuchte der neu eingesetzte Apostel zum ersten Mal Karlsruhe-West und ordinierte mehrere Amtsträger, darunter auch zwei Priester und zwei Diakone für die Gemeinde. Es war eine große Freude und Überraschung, dass auch während der Coronazeit sich die Gemeinde so weiterentwickeln konnte.

Dank der Lockerungen der Corona-Regelungen konnten Geschwister Braun am 29. August 2021 ihre Eiserne Hochzeit feiern. Es mussten zwar Masken getragen werden, aber es durfte wieder näherer Kontakt stattfinden und auch die Personenzahl war nicht mehr so beschränkt wie zuvor.



29.08.2021 Diamantene Hochzeit Geschwister Braun

Das Jubiläumsjahr 2023 begann mit einem weiteren 100. Geburtstag, den unsere Schwester Irmgard Berger am 2. Januar feiern konnte.

# Besondere Gottesdienste und Ereignisse

Seit dem Umbau in 2008/2009 sind das Kirchenschiff und die anderen Räume im Kirchengebäude in der Görresstraße wesentlich heller und freundlicher geworden. Es bieten sich auch mehr Nutzungsmöglichkeiten und das neu geschaffene Begegnungszentrum stellt eine echte Bereicherung dar und wird gerne und ausgiebig genutzt.

Hier einige Beispiele für besondere Ereignisse, die in Karlsruhe-West stattfanden.

## Stammapostel

Ein besonderer Gottesdienst, der immer noch vielen Geschwistern in Erinnerung ist, war der Jahresabschluss am 31. Dezember 2013, zu dem überraschend Stammapostel Jean-Luc Schneider kam. Er war das dritte Oberhaupt der Neuapostolischen Kirche seit der Gründung der Gemeinde, das einen Gottesdienst in Karlsruhe-West hielt.

## Fresh-Up Jugendtag

Am Mittwoch, dem 6. Juli 2022, fand ein „Fresh-up“-Gottesdienst statt. Überraschend kam dazu Bezirksapostel Michael Ehrich und brachte die beiden Gast-Apostel des Jugendtages mit:



Bezirksapostelshelfer Arnold Mhango aus Malawi und Frank Dzur aus Kanada. Ein Gottesdienst, zu dem die Jugend der Kirchenbezirke Karlsruhe und Söllingen, aber auch die Gemeinde Karlsruhe-West eingeladen waren.

## Ämtergottesdienst Übertragung

Jedes Jahr findet ein besonderer Gottesdienst für Amtsträger und ihre Frauen statt, der in den gesamten Arbeitsbereich des Bezirksapostels — dazu gehören neben Süddeutschland auch noch weitere Länder in Europa und Afrika — übertragen wird. Am 11. Oktober 2020 kam die Übertragung einmal nicht nach sondern aus Karlsruhe-West.

## Single-Gottesdienst

Am Sonntag, dem 12. Juni 2022 fand zum ersten Mal ein besonderer Gottesdienst für Singles in West statt. Die NAK-Singles Süddeutschlands treffen sich regelmäßig immer wieder in einer anderen Kirche Baden-Württembergs oder Bayerns.

## Vertretung für Bühl

Aufgrund der Corona-Beschränkungen war es nicht möglich, den angesetzten Gottesdienst, in dem der langjährige Vorsteher der Gemeinde Bühl (Michael Herr) in den Ruhestand gesetzt werden sollte, in Bühl abzuhalten. Da in Karlsruhe die Inzidenz-Zahlen niedriger waren, hielt Bezirksapostel Ehrich den Gottesdienst in Karlsruhe-West und über das Internet konnten die Geschwistern in Bühl teilnehmen. [\(Siehe auch Abschnitt Übertragung\)](#)

## Motorrad

An einem kühlen, aber sonnigen Sonntag Ende April 2016 fanden sich die NAK-Biker in Karlsruhe-West zu einem Gottesdienst für Motorradfahrer ein und der ganze Kirchenvorplatz war voll mit verschiedensten Motorrädern.

## Kinder gestalten den Gottesdienst

Einmal pro Jahr beteiligen sich die Kinder in besonderer Weise am Gottesdienst. Sie übernehmen unterschiedliche Aufgaben wie den Altar vorzubereiten, die Gottesdienstteilnehmer zu begrüßen oder — besonders beliebt — dem Chor das Lied anzuzeigen.



Stammapostel Schneider (Mitte) mit (v.l.n.r.) Apostel Bansbach, Bezirksapostel Ehrich, Bezirksapostel i. R. Saur(t), Apostel Schnaufer (31.12.2013)

## Konzerte

Die Kirche in der Görresstraße wird wegen ihrer schönen Optik, guten Akustik und dem passenden Platzangebot gerne für Konzerte genutzt. Der Projektchor der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland war in den vergangenen Jahren oft zu Besuch, genau wie der Jugendchor des Apostelbereichs.



Konzert des Projektchors (10.11.2019)

## Gottesdienst in vietnamesischer Sprache

In unregelmäßigen Abständen finden Gottesdienste statt, die konsekutiv ins Vietnamesische übersetzt wurden. Dies nimmt die Gemeinde immer zum Anlass ein farbenfrohes Gemeindegelände mit ihren Gästen zu feiern.



Übertragung des Ämtergottesdienstes aus West (11.10.2020)

## Jugend-/Senioren-Gottesdienste

Sowohl die Jugend, wie auch die Senioren, des Kirchenbezirks Karlsruhe und der Nachbarbezirke Bruchsal/Bretten oder Söllingen kommen gerne zu speziellen Gottesdiensten in Karlsruhe-West zusammen und feiern anschließend gemeinsam im Begegnungszentrum „Fellowship“ (aus dem Englischen für Gemeinschaft) mit unterschiedlichen Speisen und Getränken.



Chor im vietnamesischen Gottesdienst (10.06.2018)

Motorradgottesdienst (24.04.2016)



Treffen mit Geschwistern aus England auf dem IJT in Düsseldorf (01.06.2019)



Übergabe der gesammelten Spenden an Karlsruher Tafel e.V. (15.10.2022)



Altarschmuck zur Spendenaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ (November 2012)

## Gottesdienste zum Gedenken an die Verstorbenen

Besondere Gottesdienste sind auch die dreimal im Jahr stattfindenden Gottesdienste, in denen besonders an Verstorbene gedacht wird. Auch wenn sie äußerlich in aller Schlichtheit gefeiert werden, bereitet sich die Gemeinde doch ganz besonders auf diese „Gottesdienste für Entschlafene“ vor. Die Geschwister denken hierbei nicht nur an Verstorbene aus ihrer eigenen Familie, sondern auch an andere Verstorbene, von deren Tod sie vielleicht nur zufällig oder beiläufig Kenntnis genommen haben.

Nach dem neuapostolischen Glauben ist der Zustand der ewigen Seele eines Menschen auch nach dem Tod keineswegs unveränderlich.

## Treffen mit englischen Geschwistern

Die Städtepartnerschaft zwischen Karlsruhe und Nottingham ist eine der ältesten deutsch-britischen Städtepartnerschaften. Anlässlich des 50. Geburtstags organisierten Geschwister aus Karlsruhe-West ein Treffen auf dem Internationalen Jugendtag (IJT) 2019 in Düsseldorf. Unter den Geschwistern aus England und Karlsruhe waren neben vielen Jugendlichen auch Apostel David Heynes und Bischof Jörg Vester.

## Altarschmuck

Um den Schmuck des Altars kümmern sich Mitglieder der Gemeinde. Er reicht von einem schlichten Strauß oder einer Blume bis zu einer prachtvollen Dekoration. Besonders an Weihnachten oder Erntedank ist der Altar oft reichhaltig geschmückt. Oft wird auch mehr als nur der Altar geschmückt.

Mittlerweile ziert in der Advent- und Weihnachtszeit auch wieder ein Tannenbaum die Kirche.

## Erntedank

Erntedank ist ein Tag der Dankbarkeit für alle empfangenen Segnungen. Oft schmücken die Kinder den Altar mit unterschiedlichen Lebensmitteln, die im Anschluss an den Gottesdienst im Begegnungszentrum von der Gemeinde gemeinsam verspeist werden. Nur auf den stark riechenden Käse, der vor etlichen Jahren dem Dienstleiter in die Nase stieg, wird seither verzichtet.

## Spenden sammeln

Anderen Menschen in Not zu helfen ist den Mitgliedern der Gemeinde wichtig. Und so gibt es neben den vielen Zeit- und Geld-Opfern für die Kirche auch immer wieder verschiedene Spendenaktionen, bei denen zum Beispiel besonders haltbare Lebensmittel gesammelt werden, die an Vereine wie Karlsruher Tafel e.V. oder auch die Schwestern des Herz-Jesu-Stifts übergeben

werden. Die Geschwister können die Waren in der Kirche abgeben oder abholen lassen. Einige Geschwister spenden auch Geld, von dem dann Waren gekauft werden.

Das Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland „human aktiv“ unterstützt diese Spenden zusätzlich mit einer Geldspende an die entsprechende Organisation.

## Hochzeiten

Der heilige Bund der Ehe ist auch heute noch für viele neuapostolische Christen wichtig. Früher waren meist beide Ehepartner neuapostolisch, das hat sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten geändert und inzwischen sind Ehen, bei denen ein Partner eine andere Religion hat, die Mehrzahl. Neben der „klassischen“ Hochzeit, in der ein Amtsträger aus der Gemeinde den Ehesegen spendet, kann aber auch eine ökumenische Hochzeit gefeiert werden, in der ein Geistlicher einer anderen christlichen Kirche mitwirkt. Es ist interessant zu sehen, wie die unterschiedlichen Traditionen sind.

Das helle und große Kirchenschiff in der Görresstraße hat die Kirche zu einem gefragten Ort für Hochzeiten gemacht und es gab sogar schon Anfragen von nicht neuapostolischen Paaren, die aber nicht erfüllt werden konnten.

## Ökumene

Ziel der Ökumene ist es, die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen christlichen Konfessionen zu verbessern.

Die Neuapostolische Kirche hat sich in den vergangenen 40 Jahren mehr und mehr geöffnet und bemüht sich um eine stärkere Zusammenarbeit mit Gemeinden anderer christlicher Konfessionen unter Wahrung der jeweils eigenen Identität. Das Leitmotiv lautet: „Einheit in versöhnter Verschiedenheit“. Seit vielen Jahren wird die Taufe anderer christlicher Kirchen anerkannt.

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) ist ein Zusammenschluss vieler verschiedener kirchlicher Gruppen. Die Zusammenarbeit findet bundesweit, regional und lokal statt.

Seit mehreren Jahren ist die Neuapostolische Kirche in Karlsruhe Gastmitglied in der ACK Karlsruhe und strebt im Jahr 2023 eine Vollmitgliedschaft an.

Gemeindemitglieder aus Karlsruhe-West unterstützen auch verschiedene ökumenische Projekte, wie beispielsweise ökumenische Gottesdienste auf der Seebühne im Stadtgarten oder das Singen auf dem Hauptfriedhof an Weihnachten.



Hochzeit September 2019



Ökumenische Andacht auf der Seebühne im Stadtgarten 07.07.2019



Vollversammlung des Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) vom 31.08. – 08.09.2022



Altarschmuck zu Erntedank 06.10.2013

# Gemeindeleben

Besonders seit durch die Corona-Einschränkungen das Gemeindeleben nicht in vollem Umfang stattfinden konnte, fiel auf, welche wichtigen Bestandteile eine Gemeinde ausmachen.

Es ist eben nicht so, dass jeder nur für sich selbst glaubt, sondern die Geschwister bilden die Gemeinde. Jeder darf sich angenommen und wertgeschätzt fühlen in der Gemeinschaft. Man teilt Freuden und Sorgen, ist füreinander da, freut sich, sich auch außerhalb der Kirche zu begegnen, genauso wie in der Kirche gemeinsam Abendmahl zu feiern.

Alles findet auf freiwilliger Basis statt und niemand soll sich gezwungen fühlen, aber viele Geschwister nehmen aktiv am Gemeindeleben teil.

## Vielfalt

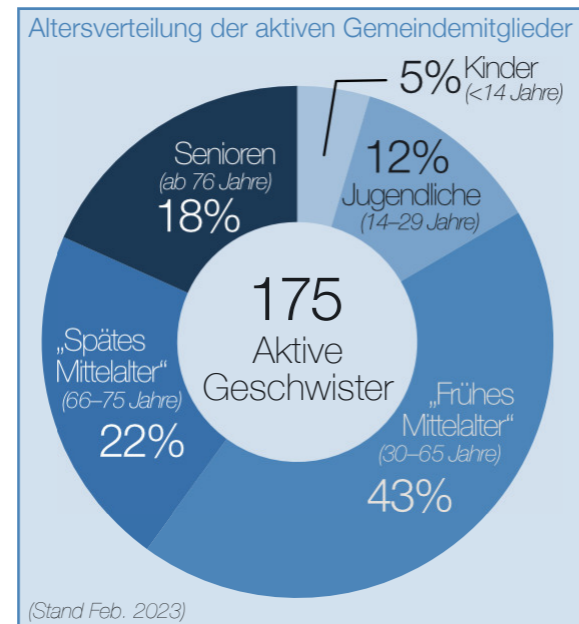
Unsere Gemeinde lebt besonders von ihrer Vielfalt. Sie besteht aus Kindern, Jugend, „Mittelalter“ und Senioren, genauso auch aus Gesunden und Kranken, wie aus Armen und Reichen. Es gibt ein breites Spektrum von Ansichten, Bildungsgrade und Erziehungen, aber alle Geschwister verbindet der Glaube. Und gewiss gibt es unterschiedliche Meinungen über viele Themen, aber alle Geschwister achten und akzeptieren einander.

Gemeinsam sieht man über die Fehler des Anderen hinweg oder spricht ein klärendes Wort miteinander und jedem ist klar, dass er selber auch nie ohne Fehler ist. So kann man sich wie eine Familie in der Kirche treffen, um Gottesdienst zu feiern und andere gemeinsame Aktivitäten durchzuführen.

Alle Tätigkeiten in der Kirche finden ehrenamtlich statt, vom Predigen in den Gottesdiensten, der musikalischen Gestaltung durch Orgel, Orchester oder Chor, auch die Reinigung des Gebäudes und der Außenanlage sowie Religions- und Konfirmandenunterricht, auch der Blumen-/Altarschmuck wird

von den Geschwistern selbst übernommen.

Jeder bringt sich auf seine Weise ein, mit den Möglichkeiten, die er hat und bringen kann. Auch die vielen Geschwister, die aus gesundheitlichen, beruflichen und sonstigen Gründen nicht mehr an Gottesdiensten oder anderen Aktivitäten teilnehmen können, sind Teil der Gemeinde und jeder ist dankbar zu wissen, dass für ihn gebetet und an ihn gedacht wird.



## Kinder

Kinder dürfen spüren, dass sie ein Teil der Gemeinde sind. Sie dürfen gerne am Gottesdienst „für die Erwachsenen“

teilhaben. Es gibt aber auch viele Angebote, die besonders auf Kinder ausgerichtet sind. Die Vorschulkindergarten bringt Vorschulkindern ab dem 3. Lebensjahr Gott auf spielerische und kindgerechte Weise näher. In der Sonntagsschule, die wie die Vorschulkindergarten parallel zum Sonntagsgottesdienst stattfindet, wird Grundschulkindern der christliche Glaube und biblisches Wissen vermittelt.

Außerdem gibt es für ältere Kinder Religions- und Konfirmandenunterricht, der nicht während des Gottesdienstes stattfindet.

„Kids-Aktiv“ bietet mehrmals im Jahr Freizeitaktivitäten an, wie Ausflüge oder Plätzchen backen.

## Jugend

Spontanität und Energie der Jugend sorgen für Lebendigkeit in der Gemeinde. Auch wenn die Gemeinde Karlsruhe-West für die heutige Zeit eine recht große und lebendige Jugendgruppe hat, so

macht der demographische Wandel auch vor der Kirche nicht halt und in vielen kleineren Gemeinden gibt es nur noch wenige Jugendliche; aus diesem



05.08.2012 v.l.n.r.: Schwester Kraut(+), Schwester Pelz(+), Schwester Schepp(+), Schwester Henninger(+), Schwester Stephan(+)

Grund werden attraktive Angebote für Jugendliche besonders auf Bezirksebene angeboten.

Neben Jugendgottesdiensten und Jugendstunden, an denen sich über christliche Themen ausgetauscht wird, gibt es auch alljährlich einen Jugendtag, bei dem sich Jugendliche aus mehreren Apostelbereichen treffen.

## „Mittelalter“

Das sogenannte „Mittelalter“ umfasst alle ab ungefähr 30 Jahren und bis zu denen die sich noch nicht zu den Senioren zählen. Sie bilden die größte Gruppe von Gemeindegliedern und sind eine große Stütze der Gemeinde.

Viele Geschwister in dieser Altersgruppe haben eine Familie gegründet und stehen oft mitten im Berufsleben. Sie müssen aber auch auf persönliche oder berufliche Veränderungen reagieren und ihre Prioritäten neu ausrichten. Auch in dieser Altersgruppe bringt sich eine beträchtliche Anzahl von Menschen stark in der Kirche ein und finden Zeit neben Familie und Beruf Aufgaben zu übernehmen. Nicht nur als Amtsträger, sondern auch als Sänger im Chor, beim Orgelspielen oder anderen Musikgruppen sind sie genau so tätig, wie beim Unterrichten der Kinder oder erstellen des Monatsplans und vielen anderen Aufgaben.



Jugendliche der Gemeinde (ca. 1950)



Kinder der Gemeinde (ca. 1960)



Bezirksapostelhelfer Devaraj und seine Frau (nicht im Bild) aus Indien kochen mit den Jugendlichen (14.06.2019)



Vorsteher A. Ringle (rechts) hält das Mikrofon für den Weihnachtsmann, der die Kinder beschenkt (2014)

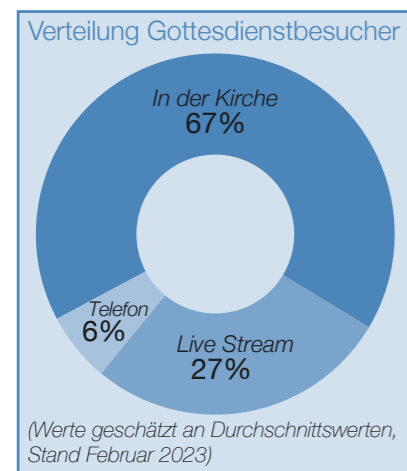


Ämterausflug (24.09.1994)



Gemeindekaffee (30.11.2022)

Besonders das „Späte Mittelalter“, die Geschwister, die nicht mehr berufstätig sind, übernehmen <viele Aufgaben und stellen über 20 Prozent der Gemeinde.



## Senioren

Wie in der gesamten Bevölkerung nimmt der Anteil der Senioren in der Gemeinde zu. So ist heutzutage der Chor bei bezirklichen Seniorengottes-



Vorsteher A. Ringle mit Schwester Berger an ihrem 100. Geburtstag (02.01.2023)

diensten manches Mal größer als bei Jugendgottesdiensten. Bei Senioren-

ausflügen und -treffen kommen oft Geschwister aus unterschiedlichen Gemeinden zusammen.

Geschwister, die den Weg zur Kirche nicht mehr alleine bewältigen können, werden von anderen Gemeindemitgliedern abgeholt oder zu Hause, im Altenheim oder Krankenhaus besucht.

Ohne die Senioren wäre die Gemeinde nicht komplett. Ihr Wissen über die Vergangenheit und ihr starker Glaube sind Inspiration für alle Jüngeren und jeder ist froh um die unzähligen Gebete für die Gemeinde, die jedes Mitglied der Senioren spricht.

## Gemeindekaffee

In unregelmäßigen Abständen — aber meist einmal im Monat — findet ein Gemeindekaffee nach einem Gottesdienst am Sonntag statt. Hier trifft sich, wer mag, noch auf einen Plausch im Begegnungszentrum im Keller des Kirchengebäudes.

Es braucht aber nicht immer extra ein Gemeindekaffee für ein Gespräch zwischen den Geschwistern. Das schöne Miteinander sieht man auch daran, wie lange nach jedem Gottesdienst noch Geschwister sich im Foyer oder auf dem Hof aufhalten und miteinander austauschen.

## Weihnachtsfeiern

Für gewöhnlich findet am 1. Advent eine Weihnachtsfeier statt, bei der sich die Gemeinde nach dem Gottesdienst im Kirchenschiff trifft und Weihnachtslieder singt, Bilder des vergangenen Jahres ansieht und verschiedene Text- und Musikbeiträge anhört. Im Anschluss daran findet ein gemeinsames Mittagessen im Begegnungszentrum statt.

Der Weihnachtsmann beschenkt die kleinsten Mitglieder der Gemeinde und Geschwister erzählen weihnachtliche Geschichten. Nach Kaffee und Kuchen und mit einem Gebet endet die Feier am Nachmittag.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde 2020 diese Weihnachtsfeier online gefeiert. Die Geschwister waren aufgerufen, Videos mit Beiträgen von sich einzusenden und diese wurden dann zusammengeschnitten und als Video über YouTube gestreamt. So konnte man wenigstens ein bisschen gemeinsames Weihnachten feiern.

## Weihnachtssingen auf dem Karlsruher Hauptfriedhof

Das weihnachtliche Singen auf dem Karlsruher Hauptfriedhof ist eine schöne Gelegenheit, um sich gemeinsam mit anderen Menschen auf das Weihnachtsfest einzustimmen. Für viele

Karlsruherinnen und Karlsruher gehört der Gang zum Hauptfriedhof an Heiligabend zur festen Tradition. Alljährlich musizieren vor der Großen Kapelle des Hauptfriedhofs der Bläserchor „Harmonie“ und ein Zusammenschluss aus dem Fächerchor Karlsruhe und dem Projektchor der Neuapostolischen Kirche Karlsruhe, bei dem auch viele Geschwister aus Karlsruhe-West mitsingen.



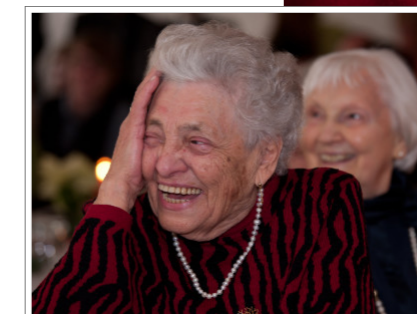
Weihnachtssingen auf dem Hauptfriedhof (24.12.2018)

## Seelsorge

Ein wichtiger Teil des Gemeindelebens stellt die Seelsorge dar. Die priesterlichen Amtsträger und Diakone besuchen die Geschwister — wenn dies gewünscht wird — in regelmäßigen Abständen, um über die Sorgen und Anliegen zu sprechen. Besonders auch die geistige Pflege von kranken und älteren Geschwistern, die nicht mehr die Gottesdienste besuchen können, ist den Amtsträgern wichtig. Aber auch Geschwister, die kein Amt tragen, kümmern sich liebevoll um andere und besuchen sie im Heim oder Krankenhaus. All dies geschieht freiwillig und ehrenamtlich. Jeder kann sich mit kleinen oder großen Sorgen an seinen „Bezirkspriester“ oder einen anderen Amtsträger der Kirche wenden, aber auch gerne mit freudigen Erlebnissen.



Singen im Altenheim für Schwester Dietrich zum 103. Geburtstag (23.02.2014)



Schwester Helene Schepp und Schwester Toni Schnepf an der Weihnachtsfeier (27.11.2011)

# Musik

Der Gottesdienst in der Neuapostolischen Kirche wird besonders von Musik umrahmt. Sie nimmt eine feste Rolle in der Liturgie ein. Mit Musik werden Lob, Glaube und Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht, wie auch Mut, Zuversicht und Kraft vermittelt werden. Sie dient zur inneren Einkehr vor dem Gottesdienst und unterstützt die Wortverkündigung während der Predigt.

Die Musik während der Gottesdienste ist eher von klassischer protestantischer Kirchenmusik geprägt, aber auch moderne oder ausgefallene Instrumente können vorkommen, so wurde auch schon einmal Dudelsack gespielt.

Die Vielfalt ist wichtig und soll möglichst vielen Kirchenmitgliedern die Möglichkeit bieten sich musikalisch einzubringen. Es wird nahezu ausschließlich ehrenamtlich musiziert. Die Kirche bietet Fortbildungen für Chorleiterinnen und -leiter an, genauso wie für Organistinnen und Organisten.

Auf Bezirksebene finden unterschiedliche Projekte statt, bei denen Geschwister eingeladen sind sich zu beteiligen. So gibt es z.B. einen Bezirkschor und ein Bezirksorchester. Zusätzlich wird für besondere Anlässe oder Konzerte ein Projektchor/-orchester gebildet. Außerdem gibt es auch den „Jungen Chor“ für alle unter 35 Jahren aus dem gesamten Bereich der Gebietskirche Süddeutschland.

## Orgel

Die Orgel ist das Hauptinstrument in der Kirche. Sie unterstützt beim Gemeindegesang, spielt aber auch Solostücke oder begleitet andere Instrumente oder Gesang. Während den starken Beschränkungen durch die Pandemie sorgte sie für einen schönen Rahmen

im Gottesdienst, als einige Zeit jeglicher Gesang und Blasinstrumente nicht erlaubt waren.

Für die renovierte Kirche Karlsruhe-West wurde 2009 auf der Empore vom Orgelbaumeister Hehl aus Murr eine Pfeifenorgel eingebaut. Sie wurde in die Architektur der Kirche eingepasst. Die Orgel ist transparent, so dass Licht durch die beiden großen Fenster der Fassade auch in den Kirchenraum strahlen kann. Durch die Glasfront zum Foyer, sind Technik, die Wellenbretter und auch das Pfeifenwerk sichtbar. Zum Kirchenschiff hin wird der Prospekt von Schwellwänden aus Acrylglas eingefasst. Beide Manuale und das Pedal sind damit getrennt schwellbar.

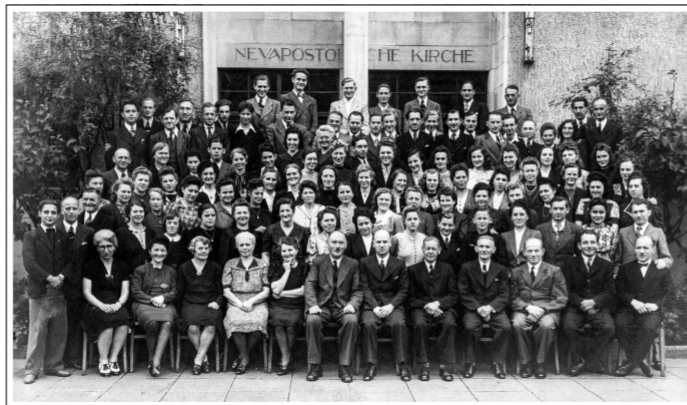
Die Orgel hat drei Manuale und Pedal, wobei das erste Manual als Koppelmanual des zweiten und dritten gebaut ist.

Sie besitzt eine romantische Disposition mit jeweils drei labialen 8'-Grundstimmen in den Manualen. Das Pedal ist durch Transmissionen mit dem dritten Manual verbunden. Als Zungenregister ist

im dritten Manual eine Trompete eingebaut, die auch mit dem Pedal gespielt werden kann.

II Hauptwerk C-g <sup>+</sup>	III Nebenwerk C-g <sup>+</sup>	Pedal C-f	
Prinzipal 8'	Bourdon 16'	Subbaß 16' (aus II)	Labialpfeifen Zungenpfeifen
Gedeckt 8'	Suavial 8'	Oktavebaß 8' (aus II)	
Gamba 8'	Flaut d'amour 8'	Flautbaß 8' (aus II)	
Oktave 4'	Salicional 8'	Tenor 4' (aus II)	
Rohrflöte 4'	Fugara 4'	Tromba 8' (aus II)	
Nasard 2 3/4'	Blockflöte 4'		
Oktave 2' (VAZ)	Sesquialter 2f.		
Mixtur 2' 4f.	Piccolo 2'		
	Tromba amabile 8'		
Manual I ist ein Koppelmanual. Koppeln: II/I 16', III/III 4', III/Ped, II/Ped Beide Werke sind getrennt schwellbar.			

Die vollmechanisch gebaute Orgel hat 22 Register, davon 16 klingende, und insgesamt ca. 1.100 Pfeifen.



Gemeindechor (ca. 1948) erste Reihe in der Mitte: Hirte Friedrich Keller und Priester Karl Bidlingmeyer, der 50 Jahre lang den Chor leitete.

## Gemeindechor

In Karlsruhe-West gab es von Anfang an einen gemischten Chor aus Mitgliedern der Gemeinde, der sich nach und nach ein breites Repertoire erarbeitete. Zu besonderen Anlässen wurden und werden auch zusätzliche Lieder einstudiert. Zu seinen „besten Zeiten“ sangen mehr als 100 Männer und Frauen im Gemeindechor in der Gemeinde West.



Chor beim Stamppostelgottesdienst (1978)

Da seit 2020 aufgrund der Corona-Bestimmungen Chorgesang lange Zeit nicht erlaubt war, befindet sich der Gemeindechor derzeit erst wieder im Aufbau. Chorproben finden seit Mitte 2022 wieder regelmäßiger statt.



Chor beim Gottesdienst mit Bezirksältesten Rüdiger Saur (01.03.2003)

## Orchester

Orchester und Instrumental Gruppen bestanden über lange Jahre in der Gemeinde. Vor der Corona-Pandemie gab es ein Streicherensemble und ein Flötenensemble, die abwechselnd und auch gemeinsam im Gottesdienst musizierten.



Orchester (22.05.2013)

## Kinderchor

Die Kinder studieren auch einmal zu besonderen Festen wie Weihnachten oder Muttertag ein Lied ein, das sie der Gemeinde vortragen.

## Jugendchor und -orchester

Auf der Ebene des Kirchenbezirks existieren Chor und Orchester von Jugendlichen, die neben den Jugendgottesdiensten auch Konzerte veranstalten.



Konzert des Projektchors (10.11.2019)

## „Junger Chor“

Der „Junge Chor“ ist ein Laienchor, der 2009 gegründet wurde. Er ist eine offene Formation, zu der sich die Sängerinnen und Sänger projektbezogen anmelden. Alle Mitglieder sind zwischen 15 und 35 Jahre alt und kommen aus dem Bereich der Gebietskirche Süddeutschland.



Chor beim Gottesdienst zum Gedenken an die Verstorbenen (02.07.2017)



## Das Kirchengebäude

Geplant und gebaut wurde es vom Karlsruher Architekten Hans Zippelius, der es im Jahre 1939 an die Gemeinde übergab.

Nachdem das Gebäude im Zweiten Weltkrieg teilweise zerstört worden war, wurde es in verschiedenen Umbau- und Renovierungsphasen über die zweite Hälfte des letzten Jahrhunderts immer wieder den aktuellen Erfordernissen und dem Zeitgeschmack angepasst. Dabei wurden zahlreiche der ursprünglichen Designelemente verdeckt.

In der umfangreichen Sanierung 2008/2009 wurde versucht, Elemente des ursprünglichen Entwurfs wieder herauszuarbeiten. So erhielt der Gottesdienstraum wieder einen Holzboden, Wände und Halbsäulen wurden von Verkleidungen befreit, die Apsis wurde freigelegt und es wurde auch wieder ein rundes Fenster in die Rückwand der Apsis eingebaut. Die Orgel wurde nun wieder auf der Empore errichtet. Das Erscheinungsbild der Orgel wirkt durch die Verglasung des Orgelprospekts sehr modern.

Durch das Abrücken der Empore von der Hauptfassade entstand ein oberes, hohes Foyer, das an erste Entwürfe Zippelius' erinnern soll. Die Rundbögen wurden geöffnet und verglast. Aus Nutzungsgründen wurde das Erdgeschoss stark verändert. Die integrierte Wohnung war nicht mehr zeitgemäß, die Flächen wurden für Nebenräume der Gemeinde benötigt. Der Luftschutzkeller dient heute als Begegnungszentrum. Zu diesem Zweck wurde er teilweise entkernt und zum südlichen Hof mit einer Pflanzterrasse geöffnet.

## Der Architekt

Das Kirchengebäude in der Görresstraße 3 wurde 1938/39 vom Architekten Johann Adam, genannt Hans, Zippelius (\*20. Dezember 1873 in Bullenheim/Bayern, †27. April 1956 in Karlsruhe) geplant und erbaut.

Hans Zippelius war ein bekannter Architekt, der das Stadtbild Karlsruhes mit verschiedenen Bauten geprägt hat. Vor allem durch seine Tätigkeit als erster Leiter der städtischen Wohnungsbaugesellschaft – der Volkswohnung – errichtete er im Bereich des Wohnungsbaus zahlreiche Gebäude.

Hans Zippelius reiste im Rahmen seiner Ausbildung zum Architekten durch den Mittelmeerraum und beschäftigte sich dabei mit den antiken Bauten der Ägypter, der Griechen und der Römer. Diese Erfahrungen flossen in seine späteren Entwürfe ein. Seine Gebäude zeichnen sich durch Ornamentik und den Einsatz von an die Antike angelehnten Elementen, wie Säulen oder Rundbögen, aus.

Bezirksapostel Karl Hartmann, der mit Hans Zippelius bekannt war, beauftragte ihn bereits 1925, also zwei Jahre nach Gründung der Gemeinde Karlsruhe-West, mit der Planung eines Neubaus für die junge Gemeinde. Zunächst war ein Grundstück in der Sophienstraße ausgesucht und ein erster Entwurf erstellt worden. Allerdings liebten sich diese Pläne nicht realisieren. In den Jahren 1938/39 beauftragte

Bezirksapostel Hartmann Hans Zippelius gleich mit zwei Kirchenneubauten für die wachsende neuapostolische Kirche in Karlsruhe. In dieser Zeit wurde neben der Kirche für die Gemeinde Karlsruhe-West in der Görresstraße auch die Kirche für die Gemeinde im Stadtteil Rüppurr errichtet.

Der bevorstehende Weltkrieg warf in diesen Jahren bereits seine Schatten voraus. In der Baugenehmigung wurden zahlreiche Auflagen gemacht, die rückwirkend als kriegsvorbereitend gewertet werden können. So musste ein Luftschutzkeller unter dem Gebäude errichtet werden. Die Größe der Fenster wurde vorgeschrieben und es durfte nur eine begrenzte Menge Stahl eingebaut werden. Aufgrund dieser Vorgaben musste der Entwurf überarbeitet werden. Den großen Gemeindesaal platzierte Zippelius in das Ober-

geschoss, den er mit einer Empore versah. Auf dieser wurde die Orgel installiert, da aber ausreichend Höhe für die tiefen Orgelpfeifen fehlte, wurden diese horizontal in den Boden der Empore integriert.

Im Erdgeschoss befanden sich neben Eingangsbereich und einer Garderobe ein kleiner Versammlungssaal und eine Diakonenwohnung im hinteren Bereich zum Garten.

In ihrer Doktorarbeit<sup>(1)</sup> über den Architekten führt Frau Dr. Sophia Kluge aus:

*In Zippelius' Nachlass sind für die Hauptfassade mehrere Varianten und Entwürfe [...] zu finden. Hier experimentierte Zippelius unter anderem mit dem Thema Farbigkeit. In einer Ansichtszeichnung der Hauptfassade untergliedert sich das Rundbogenportal in drei statt wie ausgeführt in zwei Rundbögen. Fenster, Sockel und die Pfeiler der Rundbögen sind in einem hellen Blauton gehalten, während die Eingangstüren in Rot schraffiert sind. [...] Im Jahr 1937 ist dies allerdings ein Entwurfsansatz, der sicher nicht die Zustimmung des NS-geführten Hochbauamts bekommen hätte. In der Bauakte werden ohnehin Vorgaben zur Farbigkeit des Gebäudes gemacht: „Für den Fassadenanstrich ist gemäß §7 der ortspolizeilichen Vorschriften vom 12. Nov. 1934 besondere Genehmigung rechtzeitig einzuholen; es wird jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, dass keine grellen oder weißen Farben gewählt werden dürfen.“ Abgesehen davon, dass eine farbige Gestaltung nicht*

*der „Bauideologie“ der Nationalsozialisten entsprochen hätte, wären die Maßnahmen hinsichtlich der Farbgebung auch für den Luftschutz bestimmt. Im Falle eines Angriffs sollte das Haus durch gedecktere Farben eine gewisse Tarnung erhalten.*

Neuapostolische Kirchengemeinden hatten sich bis in die 1920er Jahre vor allem in Privaträumen, später in Mietlokalen oder einfachen Hinterhofgebäuden versammelt. Frau Dr. Sophia Kluge schreibt dazu weiter:

*Die Neuapostolischen Gemeinden hielten ihre Gottesdienste oft in Wohnhäusern oder angemieteten Räumen ab. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts begannen die Gemeinden ihre eigenen Gotteshäuser zu bauen. Die Räumlichkeiten befanden sich zunächst oft im Hinterhof, und auch sonst mussten Einschränkungen durch Auflagen der Bauämter hingenommen werden. Im Laufe der Jahre trat die Kirche aus dem Schatten des Hinterhofs ans Licht der Öffentlichkeit, der Bau rückte an die Straßenfront. Damit verbunden ist eine entscheidende Veränderung im Erscheinungsbild: weg vom Saalbau bzw. Wohnhaus hin zum Sakralbau.*

(1) Sophia Kluge, Baugeschichte im Spannungsfeld von Reform und Tradition. Der Karlsruher Architekt Hans Zippelius (1873-1956), Seite 397 und 398



Hans Zippelius mit seinen Schülern an der Kunstgewerbeschule Karlsruhe



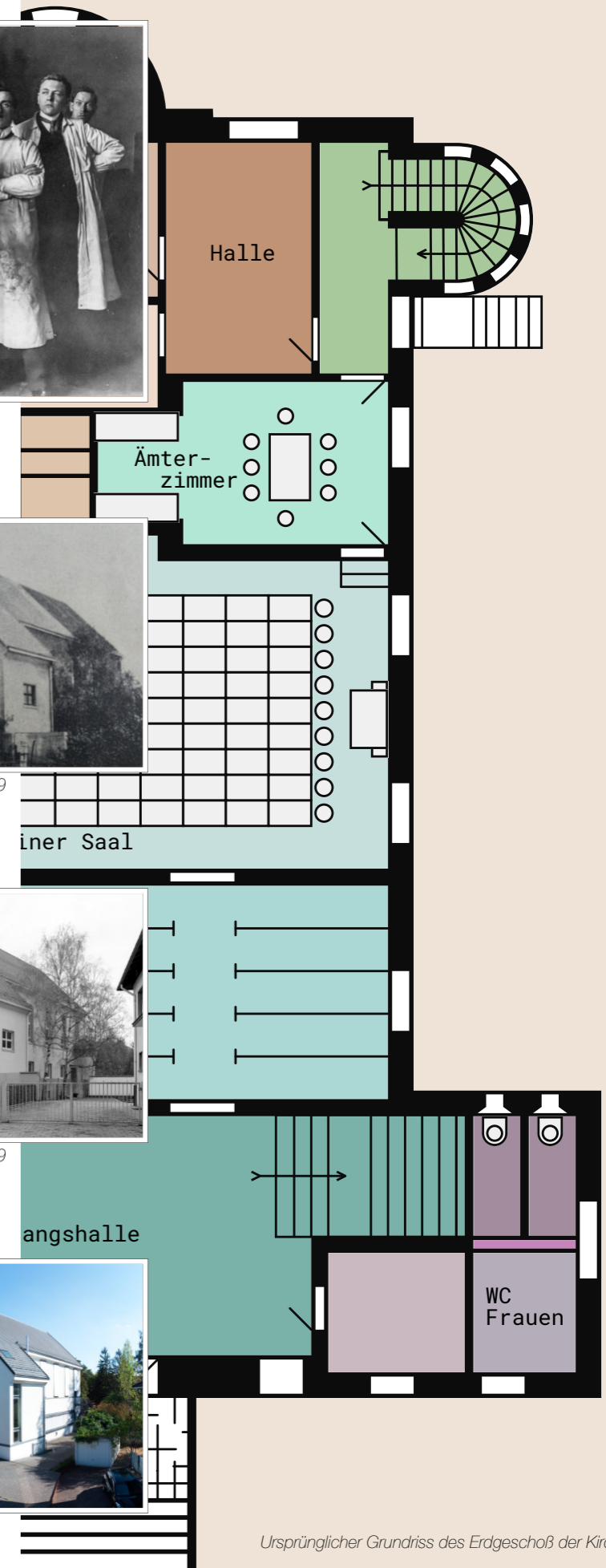
Kirchengebäude ca. 1949



Kirchengebäude ca. 1979



Kirchengebäude 2022



Ursprünglicher Grundriss des Erdgeschosß der Kirche



Entwurf für ein Kirchengebäude in der Sophienstraße vom 4. Dez. 1925

# Schlüssel der Kirche

Die Ansprache des Architekten und Bauleiters Hans Zippelius ist im Schlüsselbuch erhalten geblieben, das er der Kirchengemeinde am 21. Mai 1939 überreichte.

(Seite 1)  
Zum 21. Mai 1939 dem Weihetag der Neuapostol. Kirche Görresstr. 3 in Karlsruhe, überreicht vom Architekten und Bauleiter:  
Hans Zippelius

(Seite 2)  
Sehr geehrte Kirchengemeinde!

Wir haben uns heute hier eingefunden, um diesen fertig gestellten Neubau seiner Bestimmung zu übergeben und die sakrale Weihe zu vollziehen. Als Architekt und verantwortlicher Bauleiter möchte ich allen denen, die an der Erstellung des Bauwerks mitgewirkt haben, den Dank u. volle Anerkennung aussprechen für die geleistete gute und

(Seite 3)  
schöne Arbeit; Sie können darauf stolz sein. --- Diesen Dank und dieses Lob spreche ich auch aus im Auftrage des Bauherrn. --- Persönlich danke ich weiter der Kirchengemeinde und insonderheit Ihrem so hoch geehrten Vorstand, Herrn K. Hartmann für das durch die Erteilung des Bauauftrages mir gegenüber bezeugte Vertrauen und daß Sie mir ermöglichten und die Freude machten, an meinem Lebensabend noch eine Kirche erstellen zu

(Seite 4)  
dürfen. --- Die mit Herrn Hartmann seit mehr als einem Jahrzehnt gepflegten Beratungen über Platzfragen u. Bauprogramm waren stets harmonisch - freundschaftlich und vom größten Vertrauen getragen, sodaß sich für mich der Beruf zum Lebensgenuß steigerte; Dafür, Herr Hartmann danke ich Ihnen ganz besonders. --- Technisch und formalkünstlerisch gab ich dem Bau eine starke persönliche Note. Die gleichen Absichten zeigen die Altarschnitzereien des Bildhauers Hoffmann, sowie

(Seite 5)  
das vom Maler Bickel entworfene Glasfenster über dem Altar und seine Wandgemälde in der Vorhalle. --- Ich übergebe Ihnen nun den Schlüssel mit der Bitte zur Übernahme des Bauwerks und mit den besten Wünschen für die Kirchengemeinde und das Bauwerk!

Das gebe Gott!



1  
Zum 21. Mai 1939  
dem Weihetag der  
Neuapostol. Kirche  
Görresstr. 3 in  
Karlsruhe,  
überreicht vom  
Architekten und Bau-  
leiter:  
Hans Zippelius

2  
Sehr geehrte Kirchengemeinde!  
Wir haben uns heute hier  
eingefunden, um diesen  
fertig gestellten Neubau  
seiner Bestimmung zu  
übergeben und die sakrale  
Weihe zu vollziehen. Als  
Architekt und verantwortlicher  
Bauleiter möchte ich allen denen,  
die an der Erstellung des Bauwerks  
mitgewirkt haben, den Dank u.  
volle Anerkennung aussprechen  
für die geleistete gute und

3  
schöne Arbeit; Sie können  
darauf stolz sein. ---  
Diesen Dank und dieses Lob  
spreche ich auch aus im Auf-  
trage des Bauherrn. ---  
Persönlich danke ich weiter  
der Kirchengemeinde und  
insonderheit Ihrem so hoch  
geehrten Vorstand, Herrn K.  
Hartmann für das durch die  
Erteilung des Bauauftrages  
mir gegenüber bezeugte  
Vertrauen und daß Sie mir  
ermöglichten und die Freude  
machten, an meinem  
Lebensabend noch eine  
Kirche erstellen zu

4  
dürfen. --- Die mit Herrn  
Hartmann seit mehr als  
einem Jahrzehnt gepflegten  
Beratungen über Platzfragen  
u. Bauprogramm waren stets  
harmonisch - freundschaftlich  
und vom größten Vertrauen  
getragen, sodaß sich für mich  
der Beruf zum Lebensgenuß  
steigerte; Dafür, Herr  
Hartmann danke ich Ihnen  
ganz besonders. ---  
Technisch und formalkünstlerisch  
gab ich dem Bau eine  
starke persönliche Note. Die  
gleichen Absichten zeigen  
die Altarschnitzereien des  
Bildhauers Hoffmann, sowie

5  
das vom Maler Bickel  
entworfene Glasfenster über  
dem Altar und seine  
Wandgemälde in der  
Vorhalle. --- Ich übergebe  
Ihnen nun den Schlüssel  
mit der Bitte zur  
Übernahme des Bauwerks  
und mit den besten  
Wünschen für die  
Kirchengemeinde und  
das Bauwerk!  
Das gebe Gott!

# Kunst und Kirche

Der ursprüngliche, 1939 errichtete Altar war mit vier geschnitzten Holzbildern versehen, auf denen die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes als Cherubim Gottes dargestellt sind. Nach der Renovierung von 1978 wurden sie nebeneinander an der Altarfront angebracht. Seit der letzten Renovierung 2009 befinden sie sich nicht mehr am Altar, sondern sind im oberen Foyer ausgestellt.

## Die vier Evangelisten

In der christlichen Ikonographie werden die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes manchmal als Cherubim dargestellt. Sie werden durch einen Menschen, einen Löwen einen Stier und einen Adler symbolisiert und mit deren Attributen verbunden. Ein Cherub ist nach der biblischen Überlieferung ein Wesen, das Gott nahe ist, ihn verehrt und besondere Aufgaben erfüllt. In der Kunst werden Cherubim oft wie Engel dargestellt. Laut altem Testament ([2. Mose 25,17–20](#)) war die Bundeslade mit zwei Statuen von Cherubim verziert. Ihre Flügel und oft zahlreichen Hände stehen als ein Zeichen für ihre Wirkungskraft.

### Bibelbezug

Zu den Tieren, die auf den Altarplatten dargestellt sind, kann man an verschiedenen Stellen in der Bibel Bezüge finden, besonders in [Hesekiel 1,10](#):

*Ihre Angesichter waren vom gleich einem Menschen und zur rechten Seite gleich einem Löwen bei allen vieren und zur linken Seite gleich einem Stier bei allen vieren und hinten gleich einem Adler bei allen vieren.*

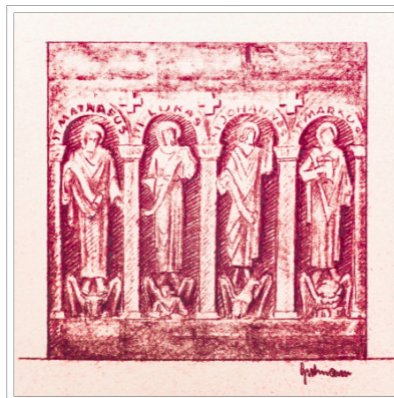
und in der [Offenbarung 4,7,8](#):

*7 Und das erste Wesen war gleich einem Löwen, und das zweite Wesen war gleich einem Stier, und das*

*dritte Wesen hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Wesen war gleich einem fliegenden Adler. 8 Und ein jedes der vier Wesen hatte sechs Flügel, und sie waren rundum und innen voller Augen, und sie hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt.*

### Matthäus (Mensch)

Das Evangelium nach Matthäus ist das erste Evangelium im Neuen Testament, das vermutlich um 80–90 n. Chr. in Syrien verfasst wurde. Eine häufige Interpretation des Menschen als Symbol für Matthäus ist, da sein Evangelium sich besonders auf die Menschlichkeit Jesu fokussiert und zeigt, wie freundlich Jesus sich dem Volk Israels zugewandt hat.



Entwurfsskizze einer anderen Ausführung der Altarschnitzereien

### Markus (Löwe)

Auch wenn das Evangelium nach Markus das zweite Buch im Neuen Testament ist, ist es vermutlich das älteste Evangelium. Es ist ca. um 70 n. Chr. entstanden. Zugleich ist es auch das Kürzeste. Es zeigt besonders das Wirken Jesu in der Öffentlichkeit, wie er den Menschen dient, ihnen predigt und Gutes tut. Es beschreibt aber auch sein Leiden und seinen Tod. Es stellt auch seine Majestät als Gottessohn heraus, sie wird durch den Löwen repräsentiert.

### Lukas (Stier)

Das Lukas-Evangelium ist das dritte Buch im Neuen Testament und handelt von Jesu Leben, von seiner Geburt bis zu seiner Himmelfahrt. Es legt einen starken Fokus auf das Opfer Jesu, weshalb vermutlich der Stier als Symbol für Lukas steht.

Bibelforscher gehen davon aus, dass die Apostelgeschichte vom gleichen Verfasser stammt. Einige vermuten sogar, er habe Paulus auf zwei seiner Missionsreisen in den Jahren 51 und 62 n. Chr. begleitet. Das Evangelium entstand vermutlich 80–90 n. Chr.

### Johannes (Adler)

Es ist nicht bekannt, welcher Johannes das Evangelium verfasst hat, einige gehen von Apostel Johannes, dem

*Amtsträger der Gemeinde am Altar 1939 (v.l.n.r.): Di. Otto Raufer, Di. Hermann Holzauer, Pr. Adolf Rauch, Di. Christian Beckh, Pr. Max Meier, Pr. Franz Büskens, Hirte Friedrich Keller, Pr. Paul Bühler, Pr. Karl Rätz, Di. Friedrich Mathys, Pr. Johannes Fleck, Pr. Karl Bidlingmeyer*



„Lieblingsjünger“ Jesu aus. Auch ob die drei Briefe des Johannes und die Offenbarung vom gleichen Verfasser stammen, ist unklar und eher unwahrscheinlich. Wahrscheinlicher ist aber, dass

das Evangelium und die Briefe in Ephesus entstanden sind. Im Evangelium wird der Jünger Johannes nie namentlich erwähnt, sondern stets nur *Liebblingsjünger Jesu* genannt. Johannes wird aller Wahrscheinlichkeit nach als Adler dargestellt, da sein Evangelium besonders die göttliche Natur Jesu hervorhebt.

Α

WAS v. COTT  
CEBORN +  
VBERWINDET  
DIE WELT v.  
VNSER CLAV:  
BE IST d. SIEC  
DER d. WELT  
VBERWVN:  
DEN HAT

Ω

COTT IST +  
DIE LIEBE +  
VND WER IN  
DER LIEBE  
BLEIBET + +  
d. BLEIBET  
IN COTT +  
VND COTT  
IN IHM + +

Replikation der Tafeln neben dem Altar

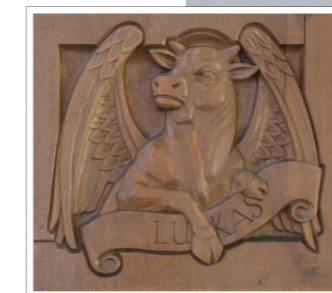
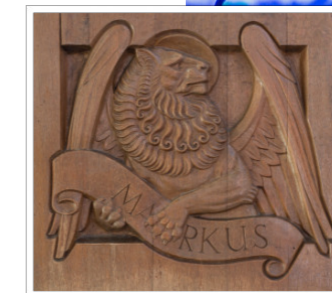
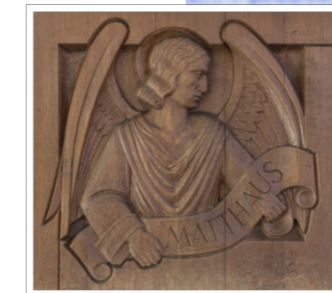
## Altartext

Links und rechts neben dem Altar waren Tafeln mit Texten angebracht. Die linke Tafel mit griechischem A (*Alpha*) überschrieben enthielt einen Text aus [1. Johannes 5,4](#):

*[Denn alles] was v[on] Gott geboren [ist], überwindet die Welt u[nd] unser Glaube ist d[er] Sieg der d[ie] Welt überwunden hat.*

Die rechte Tafel mit Ω (*Omega*) überschrieben war einen Text ebenfalls aus [1. Johannes 4,16](#):

*[...] Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, d[er] bleibt in Gott und Gott in ihm*





### „Die klugen und die törichten Jungfrauen“

Wandgemälde in der Vorhalle der Kirche. Gestaltet vom Maler Bickel. Wurde im Zweiten Weltkrieg bei Angriffen zerstört und nicht wieder hergestellt. (frei nachkoloriert)

## Gemälde

In der Vorhalle, dem Eingangsbereich der Kirche, war ursprünglich ein Wandgemälde angebracht. Es wurde durch die Kriegsgeschehnisse 1944/45 zerstört und bei den anschließenden Renovierungen nicht mehr rekonstruiert. Es zeigte das Gleichnis „Von den klugen und törichten Jungfrauen“ aus dem Neuen Testament. In dem Gleichnis, das von Jesu erzählt wurde, geht es um die Bedeutung der Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu. Die zehn Jungfrauen, die auf den Bräutigam warten, haben Öllampen, aber nur die fünf klugen haben auch Öl für die Lampen. Die Törichten stehen ohne Licht da und erbitten etwas Öl von den anderen, die es ihnen aber nicht geben können. Das Öl symbolisiert den Glauben, den jeder selbst mitbringen muss und der nicht von anderen übernommen werden kann.

In [Matthäus 25,1–13](#) ist das Gleichnis nachzulesen:

1 Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. 2 Aber fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. 3 Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. 4 Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. 5 Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. 6 Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! 7 Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. 9 Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zu den Händlern und kauft für euch selbst. 10 Und als sie hingingen zu kaufen,

kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. 11 Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! 12 Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. 13 Darum wachtet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.

Von dem Maler des Freskos ist nur der Name „Bickel“ bekannt. Dieser wird in der Rede zur Schlüsselübergabe von Hans Zippelius erwähnt.

Gemälde und andere bildnerische Darstellungen waren und sind in der Neuapostolischen Kirche eher ungewöhnlich und vermutlich mit ein Grund, warum das Bild nach dem Krieg nicht restauriert wurde. Das oben abgedruckte Foto stammt aus dem Archiv des Verlags Friedrich Bischoff und wurde nachträglich ausgerichtet und nachkoloriert.

## Fenster

Das ursprüngliche bemalte, runde Glasfenster, das hinter dem Altar einen Hirten mit einem Lamm zeigte, wurde während des Zweiten Weltkriegs zerstört. Über viele Jahre war hinter dem Altar kein Fenster. Erst durch die Renovierung von 2009 wurde wieder ein Fenster in der Apsis hinter dem Altar einge-



Fenster hinter dem Altar bis ca. 1944/45



Buntglasfenster hinter dem Altar seit 2009

baut, das jedoch kein Bild darstellt, sondern ein Muster. Die Fenster wurden von Birgit und Kurt Entenmann aus Korb gestaltet, die auch für andere Kirchen und Gebäude bereits Fenster entworfen haben.

Bei der Renovierung wurden die Fenster an der Front des Gebäudes und im Erdgeschoss vergrößert. 1938 war vorgeschrie-

ben, dass nur kleine Fenster eingebaut werden durften.

Die bei der Renovierung 1975 eingebauten Mosaikfenster wurden 2009 wieder entfernt, ebenso wie der Windfang.



Mosaikfenster in der Eingangsfront (1975–2009)

# Übertragungen

Da es während der Corona-Pandemie im Jahr 2020 für längere Zeit nicht möglich war, Gottesdienste zu feiern, wurden zuerst Andachten als Videokonferenzen abgehalten. Mit dem entsprechenden Programm konnten sich alle Teilnehmer auch untereinander austauschen. Jedoch musste man einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone benutzen um teilnehmen zu können. Dies stellte gerade für manche ältere Geschwister eine größere Hürde dar.

## Telefonübertragung

Seit vielen Jahren gibt es bereits die Möglichkeit per Telefon an Gottesdiensten teilzunehmen. Diese ist für Geschwister eingerichtet, die aus gesundheitlichen Gründen langfristig nicht mehr persönlich die Gottesdienste besuchen können. Da jedoch fast alle neapostolischen Gemeinden in Süddeutschland dieses System benutzen, ist die Teilnehmerzahl limitiert, da sonst das genutzte System überlastet würde oder höhere Kosten anfallen würden.

Um möglichst viele Telefonate gleichzeitig über das öffentliche Telefonnetz senden zu können, wird nur der Frequenz-Bereich in für Sprache übertragen, deshalb ist die Qualität von Musik am Telefon sehr schlecht.

## YouTube

Um einen einfachen Empfang von Ton und Video zu ermöglichen, entschied man sich für eine Übertragung per YouTube.

Nachdem die Corona-Beschränkungen aufgehoben wurden und wieder Gottesdienste in der Kirche gefeiert werden konnten, war die Anzahl der Gottesdienstteilnehmer stark beschränkt und viele Geschwister wollten aus unterschiedlichen Gründen noch nicht Gottesdienste in der Kirche

besuchen. Da jedoch die Kirche über keinen festen Internet-Anschluss verfügte, wurde eine Lösung über einen privaten Internetzugang genutzt. Jedoch war hier die Datenmenge beschränkt und so wurden zuerst nur die Sonntagsgottesdienste via YouTube übertragen.

## Übertragung für Bühl

Am Mittwoch, dem 24. März 2021, wollte Bezirksapostel Ehrich in Bühl einen Gottesdienst halten, in dem der Vorsteher der Gemeinde Bühl, Hirte Michael Herr, in den Ruhestand ge-



Bezirksapostel Ehrich, Hirte Michael Herr und Priester Stefan Graf (v.l.n.r.)

setzt und ein neuer Vorsteher eingesetzt werden sollte. Auf Grund der Corona-Beschränkungen war dies schon mehrfach verschoben worden.

Da erneut die Corona-Zahlen im Landkreis Rastatt zu hoch waren, um einen Gottesdienst durchführen zu dürfen, wurde der Gottesdienst kurzerhand nach Karlsruhe-West verlegt und die Geschwister aus Bühl konnten via YouTube-Stream teilnehmen.

Gott sei Dank wurde am gleichen Tag der Internetzugang in Karlsruhe-West aktiviert. Seither werden auch die Wochengottesdienste übertragen.

## Zugangseinschränkungen

Die Live-Übertragungen sind „ungelistet“ bei YouTube angelegt, d.h. sie können nur über den entsprechenden Link aufgerufen werden, aber nicht allgemein gesucht bzw. gefunden werden. Dies geschieht aus unterschiedlichen Gründen.

## Einheitlicher Zugang

Für eine YouTube-Live-Übertragung wird jedes Mal ein neuer Link erzeugt, der vor dem Gottesdienst an alle Geschwister verteilt werden musste. Dies geschah zuerst per Mail und über die WhatsApp-Gruppe der Gemeinde. Mittlerweile ist es aber dank der folgenden festen Web-Adresse möglich, immer zur aktuellen Übertragung weiter geleitet zu werden:

<https://meingd.de/to/kawest>



## Übertragungstechnik

Dank finanzieller Unterstützung der Gebietskirche und vieler Geschwister aus der Gemeinde konnte Übertragungstechnik angeschafft werden, mit der eine qualitativ hochwertige Übertragung gewährleistet werden kann.

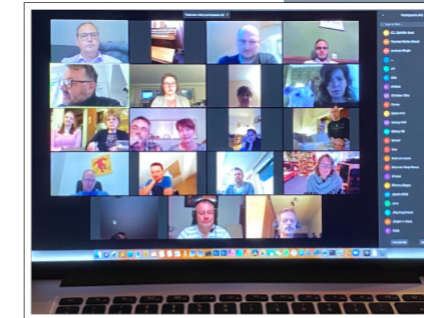
Stand 2023 werden drei fest ausgerichtete und eine schwenkbare Kamera verwendet. Die eigentliche Übertragung erfolgt mittels der Software OBS, mit der auch Einblendungen wie Namen oder Liednummern gemacht werden. Viele der angezeigten Texte werden aus dem Gemeindekalender und aus Daten, die die Organisten vor Gottesdienstbeginn eingeben, mittlerweile automatisch erzeugt.

Das Übertragungsteam besteht aus mehreren Brüdern und Schwestern, die sich bei den unterschiedlichen Terminen abwechseln.

## IPTV

Am Anfang des Jahres 2022 wurde der Empfang von Übertragungen in die Kirche auf IPTV (Internet Protocol Television) umgestellt, d.h. der Empfang erfolgt via Internet statt wie bisher über Satellit.

Für die Zukunft wird geprüft, ob auch über den kircheneigenen IPTV-Server gesendet werden kann, statt wie bisher über YouTube. Dies hätte neben der erhöhten Datensicherheit auch noch weitere Vorteile.



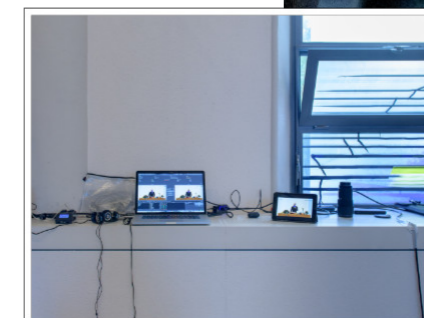
Online-Andacht während der Corona-Pandemie



„Regie“-Tisch für die YouTube-Übertragung



Priester Jochen Furrer bei der Übertragung



Private Technik für die ersten Übertragungen

# Weitere neuapostolische Gemeinden in der Umgebung:

## ● Bezirk Karlsruhe

1. Achern
2. Baden-Baden
3. Bühl
4. Ettlingen
5. Gaggenau
6. Gernsbach
7. Karlsbad-Ittersbach
8. Karlsbad-Langensteinbach
9. Karlsruhe-Durlach
10. Karlsruhe-Grötzingen
11. Karlsruhe-Knielingen
12. Karlsruhe-Mitte
13. Karlsruhe-Nordost
14. Karlsruhe-Süd
15. Karlsruhe-Weiherfeld
16. Loffenau
17. Malsch/Muggensturm

## ● Bezirk Bretten/Bruchsal\*

18. Bruchsal
19. Friedrichstal
20. Karlsruhe-Neureut
21. Linkeenheim-Hochstetten
22. Weingarten

## ● Bezirk Calw\*

23. Bad Wildbad
24. Straubenhardt-Schwann

## ● Bezirk Frankreich\*

25. Hagenau
26. Straßburg

## ● Bezirk Freudenstadt\*

27. Baiersbronn
28. Freudenstadt
29. Seewald

## ● Bezirk Freiburg/Offenburg\*

30. Offenburg
31. Renchen
32. Kehl

## ● Bezirk Nagold\*

33. Altensteig
34. Enzklösterle
35. Simmersfeld

## ● Bezirk Pforzheim\*

36. Birkenfeld-Gräfenhausen
37. Neuenbürg

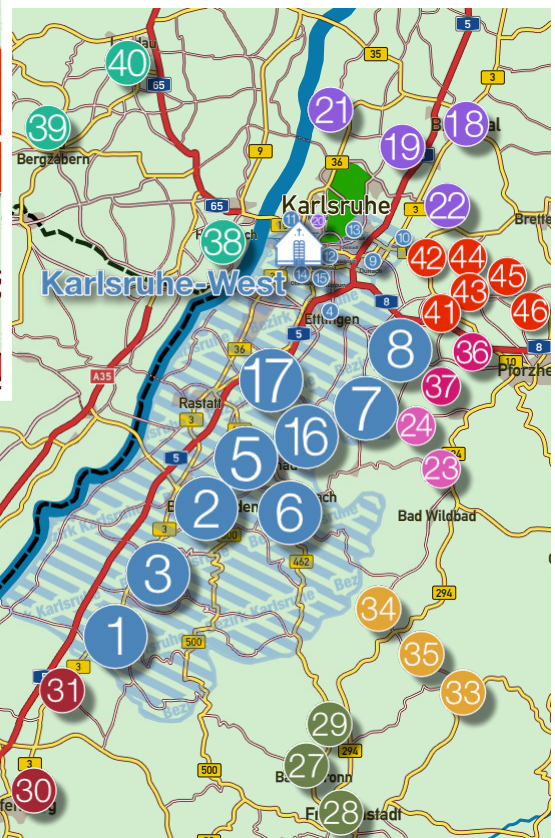
## ● Bezirk Rheinpfalz\*

38. Hagenbach
39. Bad Bergzabern
40. Landau

## ● Bezirk Söllingen

41. Karlsbad-Mutschelbach
42. Pfinztal-Berghausen
43. Pfinztal-Söllingen
44. Pfinztal-Wöschbach
45. Königsbach
46. Stein

\* Nicht alle Gemeinden des Bezirks aufgelistet



Neuapostolische Kirche Süddeutschland, K.d.ö.R.  
Kirchengemeinde Karlsruhe-West  
Görresstraße 3  
76185 Karlsruhe  
[www.nak-karlsruhe.de/karlsruhe-west](http://www.nak-karlsruhe.de/karlsruhe-west)

### Gottesdienste:

Sonntags 9:30 Uhr  
Mittwochs 20:00 Uhr

### Videoübertragung:

<https://meingd.de/to/kawest>

